Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21 674. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt · Westhofener Zeitung · Iserlohner Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespalt. Millimeterzeile 6 Pfg. Auswärtige, finanzamtl. u. gerichtl. Anzeig. 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde

Nr. 262 (Erstes Blatt) Schwerte (Ruhr), Montag den 8. November 1926. 59. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Die Bestimmungen über die Untersuchungshaft.

pw. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Laut Acht-Uhr-Abendblatt haben die Justizverwaltungen des Reiches und der Länder mit dem Unterausschuß des Reichstagsausschusses eine Vorlage über die Untersuchungshaft ausgearbeitet, die bereits zum 1. Januar Gesetz werden soll. Danach erhält der Untersuchungshäftling das Recht auf mündliche Verhandlungen. Eine Bestimmung schreibt vor, daß alle zwei Monate eine Prüfung der Gründe für die Fortdauer der Untersuchungshaft von der zuständigen Strafkammer vorgenommen werden muß und zwar auf Antrag des Häftlings in mündlicher Verhandlung.

Neue Hinauswürfe aus der KPD.

pw. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Laut Vorwärts hat das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands die Abgeordneten Urban, Scholem und Schwan aus der Partei ausgeschlossen. Der Ausschluß steht nach dem genannten Blatt in unmittelbarem Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen innerhalb der Kommunistischen Partei. Die Ausgeschlossenen haben sich geweigert, ihre Erklärungen zu der russischen Parteidiskussion zu widerrufen.

Verstärkter Bau von Landarbeiterwohnungen.

wtb. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von 10 Millionen RM. zur verstärkten Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen zugeleitet. Wie der Amtliche preußische Pressedienst der Begründung des Entwurfs entnimmt, ist das Ziel der Maßnahme die Ablösung ausländischer Landarbeiter und deren Ersatz durch deutsche Arbeitskräfte. Als Bauprogramm für die nächsten Rechnungsjahre sind 12 500 Wohnungen jährlich vorgesehen. Das Bauprogramm bedeutet für Reich und Land eine finanzielle Belastung von 75 Millionen RM. jährlich, wovon auf Preußen die Hälfte entfällt. Da im laufenden Rechnungsjahre wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nur ein Bruchteil des Jahresbauprogramms durchgeführt werden kann, ist für diesen Zeitraum die Bereitstellung von 10 Millionen ausreichend.

Beschlagnahme eines Spritschmuggelkutters bei Polangen.

wtb. **Memel,** 7. Nov. (Tel.) Freitagnacht wurde von einem Polizeiboot der in Swinemünde beheimatete Kutter „Kehrwieder" mit fünf Mann Besatzung aufgebracht, als er bei Polangen an Schmuggler Sprit verabfolgte. Die Schmuggler flüchteten in ihren Booten. An Bord des Kutters wurden etwa 5400 Liter Sprit vorgefunden.

Wiedereröffnung des portugies. Gewerkschaftskongresses.

wtb. **Paris,** 7. Nov. (Tel.) Wie Havas aus Lissabon meldet, haben die Militärbehörden die Wiedereröffnung des außerordentlichen Gewerkschaftskongresses, den sie vor einigen Tagen geschlossen hatten, gestattet.

General Diaz in Nicaragua erschossen.

wtb. **Paris,** 7. Nov. (Tel.) Nach einer Havasmeldung aus Managua ist General Diaz, den man als Präsidentschaftskandidaten bezeichnete, gestern abend bei einer Bootsfahrt von liberalen Revolutionären erschossen worden.

Wiederherstellung des deutschen Panzerkreuzers Goeben.

wtb. **London,** 7. Nov. (Tel.) Nach einer Reutermeldung aus Konstantinopel bestätigt es sich, daß die Regierung beschlossen hat, die Wiederherstellung des früheren deutschen Panzerkreuzers Goeben (jetzt Sultan Yavus Selim) der Societe des Forges et Chantiers in St. Nazaires zu übertragen, jedoch ist der Vertrag noch nicht unterzeichnet. Die Ausbesserungenarbeiten finden, so berichtet Reuter weiter, in Ismid statt, wo ein riesiges Schwimmdock unter deutscher Leitung erbaut und vor vier Tagen glücklich vom Stapel gelassen worden sei.

Der neue deutsche Gesandte in Kopenhagen.

wtb. **Kopenhagen,** 7. Nov. (Tel.) Herr von Hassell, der neue deutsche Gesandte, ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen.

Amerika zahlt Steuern zurück.

wtb **Washington,** 7. Nov. (Tel.) Präsident Coolidge billigte angesichts des unter dem bisherigen Steuergesetz geschätzten Ueberschusses von 250 Millionen Dollar die sofortige Verminderung der Einkommensteuer um 10 bis 12 Prozent. Die im Jahre 1926 zu viel erhobenen Beträge werden den Steuerpflichtigen zurückerstattet. Die Erklärungen werden als der Beginn des Feldzuges zugunsten der Wiederwahl des Präsidenten Coolidge betrachtet.

Henry Ford bezahlt die Reise der Königin v. Rumänien

wtb **Vancouver** (British-Columbia), 7. Nov. (Tel.) Meldung der Associated Preß. Avers, der Vertreter Henry Fords im Reisegefolge der Königin von Rumänien, gab bekannt, daß Henry Ford die mit der Amerikareise der Königin von Rumänien nebst Gefolge verknüpften Ausgaben bezahle. Die Reise der Königin wird Ford eine halbe Million Dollar kosten.

Flugzeugabsturz in Bolivien.

wtb. **La Paz,** 7. Nov. (Tel.) In der Nähe von Santa Cruz stürzte ein Flugzeug ab. Der Führer, der Maschinist und vier Passagiere wurden getötet.

Erfolge der Aufständischen in Nicaragua.

wtb. **Managua,** 7. Nov. (Tel.) Die revolutionären Liberalen, die gegen die Regierung Krieg führen, nahmen die Stadt Sankt Juan de Norte und haben damit fast die ganze Ostküste Nicaraguas in der Hand.

24stündiger Generalausstand in Chile.

wtb **Santiago de Chile,** 7. Nov. (Tel.) Als Einspruch gegen das Gesetz über einen Lohnabzug zugunsten der obligatorischen Arbeiterversicherung wurde ein 24-stündiger Generalausstand veranstaltet. Die Transportarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen; ebenso haben sich die Bäcker und die Lederarbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt.

Deutsch-französisches Saarabkommen.

wtb. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Heute nachmittag ist im Auswärtigen Amt eine deutsch-französische Vereinbarung über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und saarländischer Industrien unterzeichnet worden. Von deutscher Seite zeichneten Reichsminister Dr. Stresemann und Ministerialdirektor Posse und von französischer Seite Botschafter de Margerie und Ministerialdirektor Serruys. Die Vereinbarung, die nach zweiwöchigen Verhandlungen zustande gekommen ist, soll der saarländischen und der deutschen Industrie, besonders der eisenschaffenden und der eisenverarbeitenden Industrie, die Möglichkeit bieten, ihre natürlichen Absatzgebiete zu beliefern. Diese Vereinbarung ergänzt das am 5. August 1926 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Abkommen über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet. Das Abkommen tritt wenn es von den gesetzgebenden Körperschaften ratifiziert worden ist, mit dem 1. Dezember 1926 in Kraft und läuft bis 31. März 1927. Wenn diesem Abkommen auch nicht die Bedeutung eines deutsch-französischen Handelsabkommens beizumessen ist, so ist sein Zustandekommen doch ein Zeichen für das gemeinsame Bestreben der deutschen und der französischen Regierung, ihre wirtschaftlichen Beziehungen vertraglich zu regeln. Obwohl sich die deutsch-französischen Verhandlungen der letzten 14 Tage nur auf dieses Abkommen beschränkt haben, sind die Unterhändler der Ueberzeugung, daß die voraussichtlich anfangs nächsten Jahres wiederaufzunehmenden Verhandlungen über eine langfristige Regelung der deutsch-französischen wirtschaftlichen Beziehungen von diesem Abschluß günstig beeinflußt werden und daß es dem allgemeinen Bestreben der beiden Delegationen gelingen wird, auch auf diesem Gebiete eine die Interessen der beiden Länder befriedigende Lösung zu finden.

Der Enquete-Ausschuß auf Zeche Friedrich Thyssen.

wtb. **Duisburg,** 7. Nov. (Tel.) Der Arbeitsleistungs-Unterausschuß des amtlichen Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft hat vom 1. bis 5. November täglich Sitzungen in Duisburg und Hamborn abgehalten, um die Wirkungen der Veränderungen von Arbeitszeit und Lohn auf die Arbeitsleistung in der Schachtanlage 4/8 der Zeche Friedrich Thyssen zu untersuchen. Am 2. November fuhren der Vorsitzende Prof. Heyde, M. d. R. W. R., Dr. Wienbeck, M. d. R., Fabrikbesitzer Müller-Oerlinghausen, M. d. R. W. R., Oberregierungsrat Dr. Tiburtius, M. d. R. W. R., und Dr. Alexander, sowie von seiten des Reichsarbeitsministeriums Regierungsrat Dr. H. Oppenheimer ein, begleitet von dem als Sachverständigen für die Montanindustrie zur Mitarbeit im Ausschuß zugezogenen Generaldirektor Wiskott, M. d. R. W. R., (Essen); am 3. November weilten der stellvertretende Vorsitzende Tarnow, M. d. R. W. R., die Reichstagsabgeordneten Koenen und Leopold, Prof. Zimmermann, sowie die Herren Naphtali, Geheimrat Cuntz (Kruppdirektorium) und Steiger Halbfell als Mitglieder oder Sachverständige des Ausschusses unter Tage. Am ersten Einfahrtstage waren an der Grubenbesichtigung auch Direktor Olfe von seiten der zu untersuchenden Zeche und der wissenschaftliche Sekretär des Enquete-Ausschusses, Direktor Dr. Lippmann, beteiligt. Das Oberbergamt war durch Ersten Bergrat Brandt vertreten.

An allen Besichtigungen, die in vier Gruppen erfolgten, nahmen Mitglieder des Betriebsausschusses teil.

Die anschließenden Verhandlungen waren durch zahlreiche Statistiken und Kurven vorbereitet, die von der Direktion ausgearbeitet worden waren. Auch der Betriebsausschuß hatte sich bereits schriftlich zu den wichtigsten Fragen geäußert. Gleichwohl erwies sich die Untersuchung als äußerst schwierig, weil sich in den zehn Beobachtungsperioden, die aus der Vor- und Nachkriegszeit zur genauen Erforschung herangezogen wurden, außer Arbeitszeit und Arbeitslohn, vor allem in der Eigenart der Flöze sowie den technischen Abbaumethoden sehr viel geändert hat, was nicht meßbar oder auch nur abschätzbar ist. Die Vernehmung der Betriebsleitung, die durch die Direktoren Wienacker und Olfe, sowie Betriebsinspektor Weber vertreten war, und der Vertreter der Arbeiter und Angestellten gab ein überaus instruktives Bild von den Faktoren, die auf die Arbeitsleistung unter Tage eingewirkt haben. Professor Heyde konnte am Ende der anstrengenden Verhandlungen die Sachlichkeit der empfangenen Antworten und den guten Willen, in jeder Weise die Arbeiten des Enquete-Ausschusses zu fördern, warm anerkennen. Eine Veröffentlichung einzelbetrieblicher Ergebnisse ist nicht geplant. — Anschließend fand eine weitere Vorbesprechung mit Vertretern von rheinisch-westfälischen, siegerländischen und oberpfälzischen Eisenhütten statt, die zu einer vollen Verständigung über die einzelnen Betriebsabteilungen, die untersucht werden sollen, sowie über die Beobachtungsperioden führte. Geheimrat Cuntz sicherte tatkräftige Förderung der Arbeiten des Ausschusses durch die Großeisenindustrie zu.

Die Arbeit der Parlamente.

Reichstag.

wp. **Berlin,** 6. Nov. Im Reichstag wurde heute die allgemeine Aussprache über die Anträge zur Erwerbslosenfürsorge abgeschlossen. Der kommunistische Abg. Hecker verlangte eine 50prozentige, der völkische Abg. Stöhr eine 20prozentige Erhöhung der Unterstützungen, während die Abg. Schneider-Berlin (Dem.) und Schwarzer (Bayr. Vp.) im Sinne der Ausschußbeschlüsse eine Erhöhung um 10 und 15 Proz. forderten. Abg. Holzamer (WB.) erklärte, seine Freunde könnten für die Erhöhung nur stimmen, wenn die Erklärung der Regierung vorliege, daß für die erhöhten Unterstützungsausgaben die nötige Deckung vorhanden sei.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns antwortete, die Deckung sei in den erhöhten Zolleinnahmen vorhanden. Er erklärte auf weitere Fragen des Abg. Holzamer, die Regierung trete der Schwarzarbeit von unterstützten Erwerbslosen energisch entgegen. Die produktive Erwerbslosenfürsorge komme auch dem deutschen Handwerk zugute. — Die Einzelberatung wurde auf Montag 3 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung stehen weiter Verträge mit der Schweiz, Finnland, Lettland und Frankreich ung der Nachtrag für 1926. Der Nachtragsetat, mit dem die außenpolitische Debatte verbunden ist, wird aber erst am Dienstag zur Beratung kommen.

Der Haushaltsausschuß korrigiert den sozialpolitischen Ausschuß.

VDZ. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern mit dem Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses in der Frage der Erwerbslosenfürsorge. In der Abstimmung wurde entgegen den bekannten Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses das Ersuchen nach einer Vorlage gestrichen, den Begriff der Ausgesteuerten zu beseitigen und die Erwerbslosenfürsorge zeitlich unbegrenzt zu gewähren. Gestrichen wurde weiter die Einbeziehung der jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung und endlich die Bestimmung, die Erwerbslosen auf Kosten der Fürsorge gegen Invalidität zu versichern. Es bleibt also bei dem Vorschlag der Regierung, in Form einer Krisen-Fürsorge den Ausgesteuerten zunächst bis zum 31. März 1927 die Erwerbslosenunterstützung weiter zu gewähren.

Anträge zur Erwerbslosenfürsorge.

wtb. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Zur Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge sind folgende neue Anträge im Reichstag eingegangen: Die Abgeordneten v. Guérard (Ztr.), Thiel (DVp.) und Erkelenz (Dem.) beantragen, unverzüglich dem Reichsrat und dem Reichstag Vorlagen für eine gesetzliche Regelung zu machen, nach der im Wege einer Krisenfürsorge die Ausgesteuerten, soweit sie noch arbeitsfähig und arbeitswillig sind, bis zum 31. März 1927 in der Erwerbslosenfürsorge verbleiben. Die Lasten dieser Krisenfürsorge sollen zu 75 Prozent vom Reich, zu 25 Prozent von der Gemeinde getragen werden. Ferner wird die Reichsregierung ersucht, die berufliche Ausbildung und Anpassung der Erwerbslosen, insbesondere der Jugendlichen, mit verstärkten Mitteln zu fördern und dabei auch die Jugendlichen einzubeziehen, die noch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben. Ferner beantragten die Regierungsparteien, dem § 20 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge folgenden Absatz anzufügen: Die Gemeinde hat aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge für die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung der Erwerbslosen die Beiträge (Anerkennungsgebühren) zu entrichten, die zur Erhaltung der Anwartschaften notwendig seien. Endlich liegt folgende Entschließung der Regierungsparteien vor: Die Reichsregierung wird ersucht, für die durch die Erhöhungen in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge den Ländern verursachten Kosten zur Abgeltung dieser Kosten den Ländern einen angemessenen Pauschbetrag zur Verfügung zu stellen.

Preußischer Landtag.

wp. **Berlin,** 6. Nov. Der Preußische Landtag führte am Samstag die Aussprache über die zahlreichen Anträge zu Ende, in denen zu den Exzessen links- und rechtsradikaler Organisationen bezw. zu der Haltung der Regierung diesen Organisationen gegenüber Stellung genommen wurde. Dabei nahm auch der Minister des Inneren, Grzesinski, nochmals das Wort, um die Haltung der Regierung anläßlich der Haussuchungen bei prominenten Wirtschaftsvertretern zu verteidigen. Er persönlich bedauere, daß diese Haussuchungen deswegen notwendig waren, weil einmal der begründete Verdacht eines in Vorbereitung befindlichen Verbrechens des Hochverrats bestand, und andernteils die Namen der von den Haussuchungen Betroffenen unter verdächtigen Umständen bei Justizrat Claaß verzeichnet aufgefunden wurden. Die Verbände, auch das Reichsbanner, dürften nicht bewaffnet sein und sollten nicht wehrhaft sein, weil, wenn jeder außerhalb des Gesetzes sich mit Waffen wehren wollte, ein Kampf aller gegen alle entstünde und ein ordnungsmäßiges Staatswesen überhaupt nicht mehr bestehen könnte. Der Minister kündigte im übrigen eine Denkschrift an, die die Gründe der Regierung für das Verbot der Organisationen Wiking und Olympia darlegen soll, und erklärte, daß er gegen den anderslautenden Entscheid des Staatsgerichtshofes Berufung eingelegt habe.

In der recht lebhaften Debatte brachten die Deutschnationalen einen Mißtrauensantrag gegen Minister Grzesinski ein, der erst später zur Entscheidung gestellt werden soll. — Am Montag wird sich das Haus mit mehreren kleineren Steuervorlagen beschäftigen, unter denen sich eine über die Ermäßigung der Steuerverzugszinsen befindet.

Politische Umschau

6 Monate Barmat-Prozeß.

VDZ. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Der Untersuchungsausschuß des Reichstages für die Kreditangelegenheiten, der sog. Barmat-Ausschuß, trat gestern nach mehr als viermonatiger Pause wieder zu einer Sitzung zusammen, um über die Geschäftslage zu beraten. Der Vorsitzende, Abg. Sänger (Soz.), wies auf den früheren Beschluß hin, wonach der Ausschuß das gerichtliche Verfahren gegen Barmat abwarten wolle. Die Staatsanwaltschaft Berlin 2 habe nunmehr auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der Termin für den Barmat-Prozeß auf den 11. Januar nächsten Jahres angesetzt sei. Das Gericht rechne mit einer Prozeßdauer von etwa sechs Monaten, glaube aber, die Verhandlungen glatt durchführen zu können. Abg. Sänger schlug vor, daß der Ausschuß die Entwicklung des gerichtlichen Verfahrens abwarten möge. Die Vertreter aller Fraktionen erklärten sich mit dem Vorschlage des Vorsitzenden einverstanden. Der Vorsitzende will darauf hinwirken, daß die Ausschußmitglieder Einblick in die Akten nehmen können und daß ihnen die Teilnahme an den Gerichtsverhandlugen im Barmat-Prozeß ermöglicht wird.

Zum Fall Lüninck.

wtb **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Auf zwei kleine Anfragen deutschnationaler und deutschvolksparteilicher Abgeordneter wegen einer Anweisung des preußischen Staatsministeriums an die Behörden, Einladungen der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu geselligen Veranstaltungen usw. nicht Folge zu leisten, hat der preußische Ministerpräsident nach dem Amtlichen preußischen Pressedienst u. a. geantwortet: Der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Frhr. von Lüninck, hat auf Grund der bei ihm am 12. Mai wegen des Verdachts verfassungsfeindlicher Bestrebungen vorgenommenen Untersuchung gegen die preußische Staatsregierung wiederholt unbegründete Angriffe erhoben. Diese Angriffe hatten mit einem Einspruch gegen die Untersuchung nichts mehr zu tun und trugen unpolitischen Charakter. Auch aus der Haltung der Kammer mußte leider geschlossen werden, daß sie, obwohl es sich um eine nur gegen die Person ihres Vorsitzenden gerichtete Untersuchung handelte, dessen Verhalten billigte. Das Staatsministerium hat daher die Teilnahme von Staatsbeamten an geselligen Veranstaltungen der Rheinischen Landwirtschaftskammer für nicht angängig erachtet und entsprechende Weisungen erteilt. Dem Landeshauptmann ist ein gleiches Verhalten nahegelegt worden.

Die Entschädigung des Fabrikanten Rudolf Haas.

VDZ. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Der preußische Justizminister hat auf eine völkische Anfrage über die Entschädigung des Fabrikanten Rudolf Haas in Magdeburg für unschuldig erlittene Untersuchungshaft folgende Antwort erteilt: Die Strafkammer des Landgerichts in Magdeburg hat die Staatskasse für verpflichtet erklärt, dem Angeschuldigten Rudolf Haas für unschuldig erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung zu gewähren, da das Verfahren dargetan habe, daß gegen ihn ein begründeter Verdacht nicht vorliege. Ein Anhalt dafür, daß mit zweierlei Maß gemessen würde, ist nicht vorhanden. Das Staatsministerium hat daher zu Maßnahmen keinen Anlaß gefunden.

Der Briefverkehr des Landgerichtsdirektors Jürgens.

VDZ. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Die kommunistische Fraktion des preußischen Landtages verlangt in einer kleinen Anfrage Auskunft darüber, wieso der wegen schwerer krimineller Straftaten in Untersuchungshaft befindliche ehemalige Landgerichtsdirektor Jürgens unter Weiterführung seines Amtstitels einen lebhaften Briefwechsel sogar mit amtlichen Stellen führen könne, ohne daß dieser Briefwechsel irgendeiner Zensur der Staatsanwaltschaft oder anderer Justizbehörden unterliege.

Neuer Zwischenfall im besetzten Gebiet.

wp. **Neustadt a. d. H.,** 7. Nov. Ein 18 Jahre altes deutsches Mädchen, das seit etwa drei Wochen im französischen Offizierskasino als Küchenmädchen beschäftigt war, wurde von einem ebenfalls dort tätigen Alpenjäger am Mittwoch aus Wut darüber, daß das Mädchen einen unsittlichen Antrag des Franzosen zurückgewiesen hatte, schwer mißhandelt. Der Franzose packte das Mädchen an beiden Armen, ohrfeigte es und gab ihm dann mit den schweren Militärstiefeln einen Tritt gegen den Leib, so daß das Mädchen gegen eine Geschirrbank geschleudert wurde. Wie verlautet, sollen die französischen Behörden ein Eingreifen abgelehnt haben.

Neue Ehegesetze in Rußland.

* **Moskau,** 6. Nov. Der Rat der Volkskommissare hat, einer Meldung der Köln. Ztg. zufolge, den Entwurf eines neuen Ehe- und Familiengesetzes angenommen. Danach muß jede Eheschließung standesamtlich eingetragen werden. Bei Ehescheidungen wird der gemeinsame Besitz der Ehegatten geteilt; falls die geschiedene Frau erwerbsunfähig ist, muß sie noch ein Jahr nach der Scheidung vom Mann versorgt werden. Ferner wird die Zahlung von Alimenten eingeführt. Der Gesetzentwurf ist dem Hauptvollzugsausschuß zur Bestätigung übergeben worden.

Die Wahlen in Amerika.

wtb. **Paris,** 7. Nov. (Tel.) Der Paris Times wird aus Washington über das Ergebnis der Wahlen gemeldet: Obgleich die Republikaner an Stimmen verloren hätten, habe Präsident Coolidge doch erklärt, daß die Wahlergebnisse im ganzen Lande als ein Sieg seiner Partei anzusehen seien. Die Volksabstimmung habe im Grunde genommen nur der Ergänzung des Repräsentantenhauses gegolten und hier habe die Republikanische Partei die Mehrheit behalten. Aus diesem Grunde glaubt Coolidge, daß William Butler Präsident der Republikanischen Partei trotz seiner Niederlage bei den Senatswahlen bleiben könne. Diese Stellungnahme des Präsidenten scheint anzudeuten, so schließt die Meldung, daß Coolidge die Absicht hat, sich im Jahre 1928 wieder um die Präsidentschaft zu bewerben.

Altendorf an der Ruhr.

Verläßt man in Linden, dort wo die Straßenbahn nach Dahlhausen abzweigt, die Hattinger Straße, so kommt man kurz hinter der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" zur Ruhrbrücke. Die

Nach dem Mussolini-Attentat.

Die Machtfülle des Diktators.

Duce — sechsfacher Minister. — Oberkommandant.

* **Rom,** 6. Nov. Die Uebernahme des Ministeriums des Innern durch Mussolini bedeutet ein Schritt von höchster Bedeutung für die Innenpolitik. Der bisherige Innenminister Federzoni war das Ziel heftiger Angriffe gewisser Faszistenkreise gewesen, weil unter seiner Verwaltung vier Attentate gegen Mussolini vorgekommen sind und Federzoni als ehemaliger Nationalist kein Faszist der ersten Stunde ist. Bekanntlich wäre Fariacci von seinen Anhängern für das Innenressort ausersehen worden, doch scheinen gegen seine Berufung dieselben Gründe vorgelegen zu haben, welche seine Abberufung als Parteisekretär veranlaßten.

Durch die Uebernahme des Innenministeriums durch Mussolini wird derselbe Zustand hergestellt, welcher vor der Ermordung Matteottis herrschte. Das Innere war das erste Ressort, das der Diktator im Juni 1924 verließ. Nunmehr verwaltet Mussolini sechs Ressorts, nämlich Inneres, Aeußeres, Krieg, Marine, Luftschiffahrt und Oberkommandant der Miliz, so daß er eine nie gesehene Macht in seiner Person zusammenfaßt.

Kommunistenverhaftungen.

wtb **Rom,** 7. Nov. (Tel.) Wie Tribuna aus Ancona berichtet, wurden dort etwa 100 Kommunisten und Anarchisten verhaftet. Auch in Stradella sind nach Giornale d'Italia mehrere Kommunisten, zum Teil mit ihren Familien, verhaftet worden.

Auf der Suche nach einem Mädchen.

wtb **Rom,** 7. Nov. (Tel.) Tribuna teilt mit: In Mailand sind mehrere Personen verhaftet worden unter dem Verdacht, in Beziehungen zu dem Urheber des Attentats von Bologna zu stehen. In die Hände der Polizei ist weiter ein Notizbuch des Urhebers des Attentats gefallen, in dem neben Bemerkungen über Sulla und Caesar auch folgende Erklärung steht: „Ich weiß nicht, ob ich dich werde lieben können! Ich weiß nicht, ob ich am Leben bleiben werde. Aber ich werde ihn umbringen!" Augenblicklich ist die Polizei auf der Suche nach dem Mädchen, auf das sich diese Notizen beziehen könnten.

Polizeiausweis für jeden Italiener.

wtb **Rom,** 7. Nov. (Tel.) Ein Erlaß der Polizei, dessen Veröffentlichung der Tribuna zufolge bevorsteht, wird vorschreiben, daß jeder Hausportier einen besonderen Ausweis der Polizei besitzen muß. Außerdem muß künftig jeder italienische Staatsbürger einen polizeilichen Ausweis besitzen, damit er sich jederzeit auf Wunsch ausweisen kann.

Aufforderung zum Mord.

wtb **Rom,** 7. Nov. (Tel.) Der extrem faschistische Impero verlangt, daß der ehemalige Ministerpräsident Nitti zum Tode verurteilt werde, da er ein Feind des Vaterlandes sei. Jeder beliebige italienische Staatsbürger solle, so sagt das Blatt, das Recht haben, das Todesurteil zu vollstrecken.

Die Beziehungen zwischen Garibaldi und Scievoli.

wtb. **Rom,** 7. Nov. (Tel.) Die Agenzia Stefani verbreitet eine Mitteilung, in der es heißt: Die italienische Polizei hatte von mehreren Seiten aus Frankreich Mitteilungen erhalten, daß ein gewisser Scievoli, der jetzt unter dem Namen Fernand identifiziert worden ist, nach Italien kommen würde, um einen Anschlag auf das Leben Mussolinis vorzubereiten. Um rascher vorgehen und eingehendere Nachrichten über das jenseits der Grenze vorbereitete Komplott erhalten zu können, entsandte die Polizei den Generalinspektor Lapolla nach Frankreich zu dem ausschließlichen Zweck, in allen ihm bekannten italienischen Kreisen Erkundigungen einzuziehen und sich möglicherweise die Photographie des Scievoli zu verschaffen, damit die italienische Grenzpolizei dessen Einreise leichter verhindern könnte. Zu diesem Zweck war Lapolla genötigt, an Ricciotti Garibaldi heranzutreten, von dem er wußte, daß er mit Scievoli bekannt war. Vor seiner Abreise zeigte Lapolla der französischen Polizei den Paß Scievolis, den er sich zu verschaffen gewußt hatte, um danach die für die italienische Grenzpolizei notwendigen Photographien herzustellen. Später traf Lapolla mit Ricciotti Garibaldi wiederum zusammen, um ihn den Paß Scievolis zurückzugeben.

Der spanische Putschversuch.

Aussagen des Obersten Macia.

wtb. **Paris,** 7. Nov. (Tel.) Havas meldet aus Perpignan, Oberst Macia ist heute nochmals verhört worden. Er erklärte, daß die Gelder für die katalonische Bewegung nicht von kommunistischer Seite stammen. Er sagte unter Ehrenwort aus, daß die separatistische Bewegung nicht in Beziehungen zu der von Ricciotti Garibaldi geführten Bewegung stehe, und stellte in Abrede, sich jemals mit diesem verständigt zu haben. Im übrigen sind an verschiedenen Stellen längs der spanischen Grenze auf französischem Boden vereinzelt Kisten mit Waffen und Munition gefunden worden. In Toulouse hat die Polizei im Verlaufe von Haussuchungen Kontrollabschnitte einer vom katalonischen Komitee am 25. April ausgegebenen Anleihe, deren Titel auf 25 Franken nominell lauten, beschlagnahmt.

Ursprungszeugnisse für die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich.

wtb **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Am 5. ds. Mts. wurde zwischen der deutschen und der französischen Regierung eine Vereinbarung über die Behandlung der Ursprungszeugnisse und Konsulatsfakturen auf folgender Grundlage getroffen: Die von den Zollbehörden der beiden Länder auszustellenden Ursprungszeugnisse sind von der Visierung durch die Konsularbehörden befreit. Ursprungszeugnisse, welche in einem der beiden Länder für die Ausfuhr von Waren nach dem anderen Lande ausgestellt werden, müssen den von der Zollverwaltung oder den staatlich anerkannten Handelskammern des Absendelandes vorgeschriebenen Mustern entsprechen. Ursprungszeugnisse beider Länder sind entweder in der Sprache des Ursprungslandes oder in der des Bestimmungslandes anzufertigen. Im ersteren Falle behalten sich beide Länder das Recht vor, die Beibringung einer Uebersetzung zu verlangen. Die von den staatlich anerkannten Handelskammern ausgestellten Zeugnisse und Konsulatsfakturen sind von den französischen Konsularbehörden unter Erhebung einer Gebühr von fünf Goldfranken zu visieren ohne weitere zusätzliche Gebühren für die erwähnten Zeugnisse und Konsularfakturen. Für Zeugnisse und Konsularfakturen, welche deutsche Waren mit einem 100 Goldfranken nicht übersteigenden Wert betreffen, tritt Gebührenfreiheit ein. Für die konsularische Bescheinigung des Warenwertes auf dem Ursprungszeugnis ist keine Zusatzgebühr zu erheben. Eine derartige Bescheinigung ersetzt die Vorlage der visierten Konsulatsfaktura. Die deutsche Regierung gewährt ihrerseits Gebührenfreiheit unter den gleichen Bedingungen und wird nicht höhere Visagebühren als 5 Goldfranken für Zeugnisse und Konsulatsfakturen für französische Waren erheben, deren Wert 100 Goldfranken übersteigt. Die beiden Regierungen gewähren sich gegenseitig die gleichen Vorteile, die auf dem Gebiete dieser Vereinbarung künftig dritten Ländern zugebilligt werden. Die Vereinbarung tritt mit dem 15. November in Kraft. Für die vor diesem Zeitpunkt bei den französischen Zollbehörden zur Abfertigung gelangenden deutschen Waren ist die Vorlage eines Ursprungszeugnisses nicht erforderlich, da die französische Regierung die Anwendung ihrer Verordnung über die Ursprungszeugnisse auf deutsche Waren bis zum 15. November hinausschob.

Die Ingenieurausbildung.

wtb **Aachen,** 7. Nov. (Tel.) Gelegentlich der heutigen Feier des 70jährigen Bestehens des Aachener Bezirksvereins deutscher Ingenieure hatten sich überaus zahlreiche Vertreter des Gauverbandes Rheinland-Westfalen des Vereins deutscher Ingenieure zu einer wissenschaftlichen Tagung in der Aula der hiesigen Technischen Hochschule zusammengefunden.

Professor Hoff von der Technischen Hochschule in Aachen sprach über Ingenieurausbildung. Er verwarf die Angliederung der Ingenieurausbildung an die Universitäten. Die Technische Hochschule darf nur als ein großes Ganzes und nicht als ein Teilstück bestehen. Die bisherigen Pläne einer Zusammenlegung von Universität und Technischer Hochschule haben keinen Erfolg gezeitigt. Die Grundlage der Ingenieurausbildung muß die Förderung der Naturerkenntnis sein. Dagegen wird man niemals auf einer Hochschule Führer züchten können. Die Technischen Hochschulen sind jeder Kritik gegenüber durchaus zugänglich und wünschen, sich selbst im Sinne der Notwendigkeiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens weiter zu entwickeln.

Der Gauverband Rheinland-Westfalen des Vereins deutscher Ingenieure nahm hierauf eine Entschließung an, in der die außerordentliche Tätigkeit der Aachener Hochschule im Dienste der westdeutschen Technik, Industrie und Wirtschaft hervorgehoben und ihr künftiger Aufgabenkreis für Ausbildung und Fortbildung von Ingenieuren besonders in Rheinland und Westfalen betont wird. Gegenüber Plänen, neue Anstalten zu begründen, sei es zunächst notwendiger und wirtschaftlicher, die schon bestehenden Technischen Hochschulen zu unterstützen und ihren durch die schwierige Lage der letzten Jahre zurückgehaltenen Ausbau durchzuführen. Auch die Entwicklung der sozialen Verhältnisse in der Ingenieurwelt verlange entschieden eine Zurückstellung von Neugründungen. Für die Aachener Technische Hochschule wird vom Gauverband eine besonders warme Unterstützung durch alle technischen, wirtschaftlichen und staatlichen Kreise sowie durch die gesamte Oeffentlichkeit gefordert. Die Entschließung fand in der großen Versammlung begeisterte Aufnahme.

Aus Nah u. Fern.

Hannoversche Typhusstatistik.

wtb. **Hannover,** 7. Nov. (Tel.) Die Zahl der in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beträgt heute 819. Seit dem 24. Oktober wurden ins Krankenhaus überführt 72, aus den Krankenhäusern entlassen 561 Personen; gestorben sind 16 Personen. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 262 einschließlich der in den Privathäusern gestorbenen Kranken. Bei der staatlichen Medizinalbehörde sind seit dem 24. Oktober im ganzen 43 Fälle gemeldet, davon sind 34 in den Ziffern der Krankenhäuser enthalten.

Nach 3¼ Jahren des Mordes überführt.

wtb. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Anfang Juli 1923 wurde in Bad Oeynhausen ein Badewärter von einem verfolgten Einbrecher erschossen. Zwei als der Tat verdächtig verhaftete Personen wurden mangels ausreichender Beweise freigelassen. An einem Fensterrahmen des Baderaumes wurden jetzt Spuren von Fingerabdrücken gefunden und einwandfrei als die des einen seinerzeit Verdächtigen festgestellt. Dieser, ein Kaufmann Steinecke, ist geständig.

Sturz eines Rennfahrers beim Berliner Sechstagerennen

wtb. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Beim Sechstagerennen stürzte gestern nachmittag der Rennfahrer Alex Fricke aus Hannover an einer Kurve infolge Lattenbruchs und zog sich geringfügige Verletzungen zu.

Unregelmäßigkeiten bei einer Berliner Eisenbahnbetriebsstätte.

pw. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Bei der Betriebskasse des Stettiner Bahnhofs ist man laut Lokalanzeiger umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Drei Kassenbeamte, die geständig sind, wurden verhaftet. Die veruntreute Summe beläuft sich auf 15 000 Mark.

Der Breslauer Kindermord.

pw. **Berlin,** 7. Nov. (Tel.) Kürzlich wurde in Ratibor ein 22jähriger Baupraktikant namens Motzny verhaftet, der sich gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder an zahlreichen Schulmädchen unsittlich vergangen hatte. Die Breslauer Kriminalpolizei vermutet, nach einer Meldung des Berliner Tageblattes, daß die Vergehen Motznys auch mit dem Breslauer Kindermord im Zusammenhang stehen.

Sechs Streckenarbeiter überfahren.

wtb. **Wittenberge,** 7. Nov. (Tel.) Ein von Hamburg kommender Güterzug fuhr gestern früh bei dichtem Nebel auf dem Bahnhof Dergenthin in eine Arbeitergruppe hinein. Vier Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

wtb. **Altona,** 7. Nov. (Tel.) Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Altona haben die bei Wittenberge verunglückten Streckenarbeiter anscheinend geglaubt, daß das abgegebene Warnungssignal für einen in entgegengesetzter Richtung auf dem Nachbargleis fahrenden Zug gelte. Sie haben daher die Annäherung des von Hamburg kommenden Güterzuges nicht rechtzeitig bemerkt. Sicherheitsposten waren ordnungsmäßig aufgestellt.

Scheckbetrug.

wtb. **Leipzig,** 7. Nov. (Tel.) Die Leipziger Filiale einer deutschen Großbank ist von einem Scheckschwindler um 48 000 RM. geprellt worden. Der Schwindler präsentierte zwei Schecks über je 30 000 Schweizer Franken und erhielt auch das Geld ausbezahlt. Nach eingehender Prüfung der Unterschriften stellte sich heraus, daß die beiden Schecks gefälscht waren. Von dem Betrüger hat man noch keine Spur.

Omnibusunglück.

wtb. **Breslau,** 7. Nov. (Tel.) Der Schlesischen Volkszeitung zufolge stürzte zwischen Helda und Steinschönau in der Tschechoslowakei ein Omnibus mit 30 Personen eine 3 Meter hohe Böschung hinab. Acht Personen wurden schwer verletzt.

Zwei Todesopfer infolge Kohlenoxydvergiftung.

wtb. **Preußisch-Friedland,** 7. Nov. (Tel.) Auf dem Gute Alyshof bei Preußisch-Friedland, Grenzmark, wurde die fünfköpfige Familie des Gutsschmiedes Freitag bewußtlos in der Wohnung aufgefunden, die mit Kohlenoxyd angefüllt war. Die Frau und ein vierjähriges Töchterchen waren bereits tot, die übrigen Familienmitglieder wurden in bedenklichem Zustande ins Schlochauer Krankenhaus gebracht.

Verurteilung wegen Betrugs.

wtb. **Wien,** 7. Nov. (Tel.) Der Assistent an der Wiener technischen Hochschule Arnold Pascher und der Maschineningenieur M. Brühl, die des Verkaufes von Prüfungsfragen an Studenten angeklagt waren, sind wegen Betruges zu je 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt worden.

Ueberfall auf ein Postauto in England.

wtb. **London,** 6. Nov. Auf einer Landstraße in Worcestershire wurde gestern vormittag ein Postauto von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen aufgehalten. Die Täter, die drei Postsäcke raubten, entkamen in einem Auto, das sie, wie festgestellt wurde, zuvor gestohlen hatten. Zwei der Täter waren Frauen.

Ueberschwemmung in Bari.

w.b. **Rom,** 7. Nov. (Tel.) Die Stadt Bari ist von einer schweren Ueberschwemmung heimgesucht worden, der 11 Menschen zum Opfer gefallen sind. Durch den zurückgebliebenen Schlamm wurden die Straßen fast unpassierbar. Mehrere Häuser stürzten ein. In der Umgebung ertranken vier Personen.

wtb. **Rom.** 7. Nov. (Tel.) Nach Blättermeldungen sind bei den Ueberschwemmungen in Bari 24 Menschen umgekommen. Die Katastrophe wurde durch Sturzbäche verursacht. Das Wasser erreichte in der Stadt stellenweise eine Höhe von zwei Metern. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß mehrere Eisenbahnwagen umgeworfen wurden.

Taifunverwüstungen auf den Philippinen.

wtb. **Manila,** 7. Nov. (Tel.) Unbestätigten Meldungen zufolge forderte ein Taifun in der Provinz Batangas zahlreiche Todesopfer. Ihre genaue Zahl und die Höhe des Sachschadens konnte infolge der Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen noch nicht festgestellt werden.

Die letzten Funkmeldungen

vom 8. November 1926 von 1—3 Uhr nachts.

Zwei Rennwettschwindler verurteilt.

wtb **Hannover,** 8. Nov. (Funkspruch.) Wegen umfangreicher Rennwettschwindeleien wurden der ehemalige Postsekretär Löhr und der Telegraphenmechaniker Glaß vom Landgericht Hannover zu 3 bezw. 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten als Telegraphenbeamte das Telegraphengeheimnis verletzt und durch frühzeitige Kenntnis der Resultate sichere Wetten betrügerisch abgeschlossen.

Wiedereinführung von Orden in Deutschland?

pw. **Berlin, 8. Nov. (Funkspruch.) Wie die „Welt am Montag" erfahren haben will, bereite der Reichsminister des Innern Dr. Külz zurzeit einen Gesetzentwurf vor, der dem Staate wieder die Möglichkeit geben solle, Orden und Ehrenzeichen zu verleihen und gleichzeitig das Verbot zur Annahme ausländischer Titel und Orden aufhebe. Zur Begründung werde angeführt, daß der gegenwärtige Zustand es der Regierung und dem Reichspräsidenten unmöglich mache, dem Deutschen Reiche von In- und Ausländern geleistete Dienste entsprechend zu belohnen.**

Die deutsche Automobil-Ausstellung geschlossen. 60 000 Besucher am letzten Tag.

pw. **Berlin,** 8. Nov. (Funkspruch.) Die deutsche Automobilausstellung wurde am Sonntag abend durch den Direktor des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Scholz, mit einer Ansprache geschlossen. Dr. Scholz wies auf den Erfolg der Ausstellung hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bis zur nächstjährigen Ausstellung, die als erste internationale Schau veranstaltet wird, auch die zurzeit noch bestehenden Schwierigkeiten überwunden sein müßten.

Schwere Verkehrsunfälle in Berlin.

pw. **Berlin,** 8. Nov. (Funkspruch.) Der gestrige Sonntag bedeutet für Berlin einen traurigen Rekord der Verkehrsunfälle. In allen Gegenden der Stadt kam es zu mehr oder weniger schweren Verkehrsunfällen. Die Unfallstatistik verzeichnet 2 Tote und etwa 30 Verletzte.

Das Berliner Sechstage-Rennen.

bb **Berlin,** 8. Nov. (Funkspruch.) Der Stand des Rennens war gestern abend nach den ersten 72 Stunden folgender:

1. Behrendt—Tietz 85 Punkte,
2. Wambsi—Lacquehay 58 Punkte, 1 Runde zurück,
3. Aerts—van Hevel 57 Punkte,
4. Koch—Miethe 48 Punkte.

In den ersten 72 Stunden wurden rund 1908 Kilometer zurückgelegt.

Brückeneinsturz.

wtb. **Berlin,** 8. Nov. (Funkspruch.) In der Nähe von Liebenwalde wurde durch Hochwasser eine Brücke und ein Wehr zerstört, die zwecks Regulierung der Havel errichtet worden waren. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt. Menschenleben wurden nicht gefährdet.

Die Rache des Elefanten.

pw. **Berlin,** 8. Nov. (Funkspruch.) Nach einer Blättermeldung aus Breslau wurde der Zirkusdirektor Koßmeier, der mit seinen Pferden und einem Elefanten sein Winterquartier in Strehlen in Schlesien aufgeschlagen hat, von dem Elefanten angegriffen und schwer verletzt. Als der Elefant von seinem Wärter ins Freie geführt wurde, ging das Tier plötzlich auf den Zirkusdirektor los, warf ihn zweimal mit dem Rüssel in die Luft und trampelte auf dem Gestürzten umher. Der Verunglückte wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der plötzliche Wutausbruch des sonst als besonders zahm geltenden Tieres wird auf eine Bestrafung zurückgeführt, die ihm der Direktor vor einiger Zeit hatte zukommen lassen.

Die österreichischen Staats- und Telegraphenarbeiter drohen mit der passiven Resistenz.

wtb. **Wien,** 8. Nov. (Funkspruch.) In einer gestern abgehaltenen Vorstandssitzung der Technischen Union wurde die Verbandsleitung beauftragt, der Regierung mitzuteilen, daß, wenn nicht sofort neue Verhandlungen mit den Staats- und Telegraphenarbeitern eingeleitet und zu einem befriedigenden Abschluß geführt würden, die Arbeiter am Dienstag, den 9. November, mit der passiven Resistenz einsetzen würden. Für Montag ist eine Konferenz der Vertrauensmänner der Technischen Union einberufen, die über die weiteren Maßnahmen beraten wird.

Deutsch-englische Industriellenbesprechung Anfang April in Leverkusen?

wtb **London,** 8. Nov. (Funkspruch.) Observer meldet, es werde jetzt angenommen, daß die zweite Zusammenkunft der deutschen und englischen Industrieführer Anfang April in den großen chemischen Werken von Dr. Duisberg in Leverkusen stattfinden werde. Der Korrespondent des Blattes, der Dr. Duisberg in Leverkusen und Herrn Kastl in Berlin aufgesucht hat, sagt, daß die deutschen Industrieführer das „wirtschaftliche Locarno" sicher in noch größerem Maße als die Engländer als eine Frage des wirtschaftlichen Lebens oder Todes für ganz Europa ansähen.

Das Großkreuz des Bathordens für Lord d'Abernon.

wtb **London,** 8. Nov. (Funkspruch.) Der bisherige englische Botschafter Lord d'Abernon war gestern beim König und der Königin zum Tee geladen und hatte nachher eine Audienz beim König. Der König überreichte dem Lord dabei die Insignien des Großkreuzes des Bathordens.

Cook lehnt jede Verlängerung der Arbeitszeit ab.

wtb **London,** 8. Nov. (Funkspruch.) Der Bergarbeiterführer Cook sagte in einer Rede in Liverpool: Ich sehe kein Lebenszeichen im Kohlenbergbaukonflikt. Wir werden die uns angebotenen Bedingungen um keinen Preis annehmen, nicht einmal, um mich selbst und meine Organisation zu retten. Verhandlungen sind kein Zeichen der Niederlage. Wir sind nicht geschlagen. Ich werde niemals ein Abkommen unterzeichnen, das einen längeren Arbeitstag bedeutet.

Neuer Weltrekord Arne Borgs.

wtb. **Stockholm,** 8. Nov. (Funkspruch.) Bei dem heutigen Wettschwimmen über 400 Yards stellte Arne Borg einen neuen Weltrekord mit 4 Minuten und 27 Sekunden auf.

Für eine kanonische Fakultät in Köln.

wtb. **Rom,** 8. Nov. (Funkspruch.) Kardinal Erzbischof Dr. Schulte von Köln wurde gestern vom Papst empfangen. Sein Besuch galt, wie verlautet, der Errichtung einer kanonischen Fakultät in Köln, sowie der Neuordnung der deutschen Seelsorge in Italien und besonders in Rom.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	5. Nov.		6. Nov.		v. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kriege
Buenos-Aires . .	1.704	1.708	1.707	1.711	1.73
Canada 1 Can. D.	4.207	4.217	4.207	4.217	
Japan	2.065	2.069	2.064	2.068	2.09
Konstantinopel 1 L.	2.13	2.14	2.09	2.10	18.45
England	20.367	20.417	20.374	20.424	20.43
New York 1 D. .	4.19	4.20	4.20	4.21	4.20
Rio de Janeiro .	0.576	0.578	0.574	0.576	1.36
Uruguay 1 Goldpf.	4.16	4.17	4.16	4.17	
Holland 100 Guld.	167.94	168.36	168 03	168.45	168.70
Athen 100 Drach.	5.19	5.21	5.19	5 21	81.09
Belgien 100 Belga	58.55	58.69	58.53	58 67	81.05
Danzig 100 Guld.	81.48	81.68	81.48	81 68	81.07
Finnland 100 M.	10.55	10.59	10.56	10.60	81.00
Italien 100 Lire .	18.01	18.05	17.93	17.97	81.00
Jugoslawien . .	7.41	7.43	7.40	7.42	81.00
Dänemark 100 Kr.	111.66	111.94	111.80	112.08	112.50
Lissabon 100 Esc	21.57	21.62	21.52	21.57	4.53
Oslo 100 Kr. . .	105.19	105.45	104.83	105 08	112.50
Paris 100 Frk. .	13.76	13.80	14.01	14 05	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.43	12.47	12.44	12.48	85.06
Schweiz 100 Frk.	81.01	81.21	81.00	81.20	81.00
Sofia. .100 Leva	3.02	3.03	3.03	3.04	81.00
Spanien 100 Pes.	63.57	63.73	63 42	63.58	81.00
Schweden 100 Kr.	112.16	112.44	112.19	112.47	112.50
Wien 100 Schill.	59.28	59.43	59.26	59.40	59.06
Budapest 100 000	5.87	5.89	5.89	5.91	85.07

Börsenstimmungsbild.

wtb **Berlin,** 6. Nov. Die zum gestrigen Börsenschluß zum Durchbruch gekommene Abschwächung durch die natürlich auch die Frankfurter Abendbörse entsprechend beeinflußt worden war, hatte zu Kursabschlägen von 1 bis 2 Prozent für die tonangebenden Werte geführt. Die zu Beginn der heutigen Samstagsbörse eingetretenen Abbröckelungen von 1—2 Prozent und vereinzelt auch 3 Proz. gegenüber den gestrigen amtlichen Schlußkursen stellten die Anpassung des Kursstandes an diese rückläufige Bewegung dar. Auf dem ermäßigten Stande bekundete die Börse dann ausgesprochene Widerstandskraft. Nach den ersten Kursen trat eine allgemeine Befestigung ein. Ihren Ausgangspunkt nahm diese von der starken Aufwärtsbewegung der sogenannten Freigabewerte (Schiffahrtsaktien), Bankaktien und Ilse-Bergbau. Von Bankaktien hatten bereits Berliner Handelsanteile und Kommerz- und Privatbank mit Gewinnen von 4 bis 5 Prozent eingesetzt. Sie erhöhten diese bei ersteren um 15 (auf 274) und bei letzteren um 8 (auf 197), wodurch die übrigen anfangs wenig veränderten Großbankaktien mit nach oben gezogen wurden. Deutsche und Darmstädter Bank stiegen um 3—5 Prozent und die anderen 1—2 Prozent. Von Schiffahrtsaktien erhöhten sich Lloyd und Paketfahrt um 6 Prozent im Zusammenhang mit der wieder günstiger beurteilten Angelegenheit der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika. Ilse-Bergbau holten einen anfänglichen Verlust von 5 Prozent wieder ein und stiegen an der Börse somit bei einem Kurse von 260 um 10 Proz. Von Kursveränderungen sind noch zu erwähnen Josef Berger mit einer Steigerung von 5, Junghans mit einem gleich hohen Verlust. Schwach lagen Kaliaktien bei Einbußen von 2—4 Prozent. Die Umsätze waren auf den vorerwähnten Gebieten außerordentlich lebhaft, sonst aber in Montan- und chemischen, Elektro- und anderen Werten verhältnismäßig ruhig. Farbenindustrie schwankten zwischen 368 und 371. Von Dampfschiffahrtswerten sind noch Deutsch-Australier mit einer Steigerung von 4 Prozent und im Freiverkehr Südsee mit einer Steigerung von 16 Prozent (86) und Slomann mit einer solchen von 10 Prozent (80) zu erwähnen. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen wenig verändert. Vorkriegspfandbriefe blieben weiter gesucht und Kriegsanleihen stiegen bis 0,25. Von ausländischen Renten erhielt sich das Interesse für Türken. Sonst lagen Mexikaner, Bosnier und vor allem Lissaboner Stadtanleihen fest. Tägliches Geld weiter leicht mit 4½—6½ Prozent.

Die Befestigung verteilte sich auf Elektro- und einzelne Nebenwerte, wie Stettiner Vulkan und Ostwerke bei entsprechenden Kurssteigerungen. Schiffahrts- u. Bankaktien blieben stark begehrt, wobei von letzteren Diskonto- und Kommerz-Anteile um 5 Prozent stiegen. Die Börse schloß diese ereignisvolle Haussewoche, wenn auch nicht zu den höchsten Tageskursen, so doch in ausgesprochen fester Haltung.

Amtliche Schlußnotierungen: Gesfürel, Bergwerk 182, Essener Steinkohle 181½, Harpener 200, Klöcknerwerke 154¾, Mannesmann-Röhren 193½, Phönix 141 sieben Achtel, Rheinische Braunkohle 265, Rheinstahl 204¼, AEG. 172¼, Elektr. Licht und Kraft 160¼, Gesellschaft für elektr. Unternehmungen 176, Siemens u. Halske 211½, Schuckert 157 drei Achtel, Farbenindustrie 371½, Oberschles. Koks 152 fünf Achtel, Salzdetfurth 190 drei Achtel, Hamburger Paketfahrt 187½, Hansa 244, Nordd. Lloyd 177¾, Berliner Handelsgesellschaft 272½, Kommerz- und Privatbank 194¼, Darmstädter und Nationalbank 271¼, Deutsche Bank 194¾, Diskontogesellschaft 182¾, Dresdner Bank 171¾, Deutsche Erdölgesellschaft 194, Continental Caoutchouc 137¼.

Aus Stadt und Umgebung.

Kultur-Jubiläen.

8. November.

1778. Geburtstag von Clemens Brentano.
1806. Theodor Mügge, Roman- und Reiseschriftsteller, in Berlin geboren.

Schwerte, den 8. November 1926.

÷ **Das Bildnis des Herrn Bürgermeisters Rohrmann,** das aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Schwerte im Auftrage derselben vom Kunstmaler Otto Honsalek gemalt wurde, wird von Dienstag ab für acht Tage in der Pelzhandlung Eugen Lippmann, Hüsingstraße, ausgestellt, um der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, dasselbe zu besichtigen. Nach erfolgter kurzer Ausstellung im Dortmunder Kunst- u. Gewerbemuseum wird es seinen Ehrenplatz im Stadtverordneten-Sitzungssaale einnehmen. — Das Bildnis, das den Herrn Bürgermeister in Lebensgröße (Kniestück) zeigt, stellt wegen seiner einfachen, zurückhaltenden Farbengebung und vornehmen Charakteristik dem Können des Malers das beste Zeugnis aus. Nachdem, was wir auch aus anderen Stimmen bisher über die Arbeit gehört haben, können wir zu dieser Leistung nur gratulieren, und freuen uns, daß unser Rathaus um eine künstlerische Arbeit hoher Qualität bereichert ist.

+ **Einen bedauerlichen Unfall** erlitt der Lehrling Erich Samler von hier, der seit einigen Tagen bei Verwandten in Freienohl zu Besuch weilte. Bei einem Ausflug in die Berge stürzte er so unglücklich einen Abhang hinunter, daß er einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

+ **Im Silberkranz.** Am gestrigen Sonntag konnten die Eheleute Ferdinand Welter von der Beckestraße das 25jährige Ehe-Jubiläum feiern. Wir gratulieren noch nachträglich.

+ **Der Marktplatz** wird in letzter Zeit immer mehr der Tummelplatz radaulustiger Elemente, die dort in den späten Abendstunden ihre „Boxkämpfe" aufführen und dadurch die Nachtruhe der Anwohner in ganz empfindlicher Weise stören. Sehr schlimm war es wieder in der Nacht zum Samstag, wo es zwischen den Streithähnen auch blutige Köpfe gab. Vielleicht sind die von der Polizei für nächtliche Ruhestörungen verhängten Strafen immer noch nicht hoch genug, um auf die Krakehler abschreckend zu wirken.

÷ **Filmbilder von der segensreichen Arbeit der Inneren Mission.** Zu der Vorführung des Films am 18. d. M. im Evangel. Gemeindehaus schreibt der „Berl. Lok.-Anz.": Das Werk, das den Titel trägt „Vom unsichtbaren Königreich", macht einen tiefen Eindruck. Die in der Inneren Mission organisierte werktätige Nächstenliebe auf allen Gebieten ist in dem Film eindrucksvoll wiedergegeben. Das einleitende Historische, Theoretische, Statistische über die Arbeit, in der sich über 30 000 Helfer und Helferinnen an über 3400 Anstalten betätigen, wird fast völlig in Anschauliches umgesetzt. Und wie Menschenschicksale durch die helfenden Hände aus Unglück im Glück gewendet werden, wird einem an fremdlichen Bildern reichen Ablauf gezeigt. Es geht ein warmer Strom des Werbens von all' den von vielen heiteren Kinderszenen begleiteten Bildern aus. Dem zurückhaltend schildernden, ausgezeichneten Filmwerk ist weiteste Verbreitung in allen Kreisen zu wünschen."

÷ **Der Martinstag** wirft bereits seine Schatten voraus, denn es werden schon allerlei Vorbereitungen dafür getroffen. Legion ist natürlich die Zahl der Gänse, die für diese Zeit zu dem großen Schmause zugerichtet werden, denn so leicht läßt sich keine Hausfrau die Gelegenheit entgehen, ihren Familienangehörigen den delikaten Braten vorzusetzen. In den Wirtschaften und Gaststätten ist am Martinimarkt die knusperige Gans überall zu finden, und die Marktbesucher vom Lande wissen daran ihren Appetit zu stillen. Die Martinimärkte sind noch heute sehr beliebt, und die Landbewohner, Herrschaft und Gesinde, kommen an diesem Tage in großer Zahl zur Stadt. Es wird von dem Ertrage der Ernte in ergiebigem Maße eingekauft, und namentlich die Knechte und Mägde legen ihre Löhne und Produkte in Waren an. Und dann wird getanzt bis zum Abend!

÷ **Wetteraussichten bis Dienstag:** Verändert, vereinzelt Regenschauer, Temperat. wenig geändert.

÷ **Aplerbeck,** 8. Nov. Bodensenkung. Seit Monaten ist man mit dem Legen einer neuen Wasserleitung beschäftigt, die von dem Dortmunder Hauptwasserturm im Dortmunder Stadtwalde in der Nähe der Wirtschaft Glück nach der Wirtschaft „Zur Waldesruh" (Besitzer Fritz Venthaus) gelegt worden ist. Diese Arbeiten gingen nun der Vollendung entgegen. Durch die langen, anhaltenden Regengüsse aber sind die großen, schweren eisernen Rohre stark gesungen. Sie müssen wieder herausgenommen werden. Die Arbeiten wurden von einem Dortmunder Unternehmer W. ausgeführt, der nach Fertigstellung der Rohrleitung in Sölde eine Wasserleitung von 8 km Länge legen wird.

—oo—

Neue, billigere Tagespreise für gebleichte und ungebleichte Baumwollwaren meldet die Firma Althoff, Dortmund, Westenhellweg.

Durch bedeutende Vergrößerung ihres Autoparkes werden alle Waren in der nahen und weiten Umgebung Dortmunds frei ins Haus geliefert. Es ist jetzt schon lohnend, mit den Weihnachtseinkäufen bei der Firma Theodor Althoff in Dortmund zu beginnen. 4131

Sport vom Sonntag.

Fußball.

„Preußen" Hagen gegen Schwerte 06.

Die 06er Ligisten fuhren ergebnislos nach Hagen, denn der Platzverein trat zu dem Punktetreffen nicht an. Angeblich sollte das Treffen vormittags 11 Uhr stattfinden und wir werden in Kürze auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Fußball im Reiche.

Westdeutschland.

Während am Vorsonntag die Mehrzahl der Spiele in Westdeutschland der schlechten Witterung zum Opfer gefallen waren, konnten gestern die Treffen in allen Bezirken restlos durchgeführt werden.

Westfalenbezirk:

Arminia Bielefeld — Union Herford	6:1
V. f. L. Osnabrück — V. f. L. 08 Paderborn	2:0
Westfalia Ahlen — V. f. K. Hamm	1:0
S. C. 08 Münster — Preußen Münster	3:3

Ruhrbezirk:

Gruppe Bochum-Essen.

Sportfreunde 07 Essen — V. V. Altenessen	0:4

Gruppe Dortmund-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen 07 — Buer 07	2:2
Dortmund 95 — Union Gelsenkirchen	2:1

Niederrheinbezirk.

Gruppe A:

Duisburger Sp. V. — Meiderich 06	5:0
Union Krefeld — Duisburg 99	4:0

Gruppe B:

V. f. B. Bottrop — Preußen Krefeld	0:5

Rheinbezirk:

Gruppe 1:

Tura Bonn — Rhenania Köln	2:2

Gruppe 2:

Bonner F. V. — Kölner V. C.	1:1

Gruppe 3:

Alemannia Aachen — Borussia M.-Gladbach	3:3

Mittelrheinkreis:

Sp. V. Rhld. Mayen — Koblenz Lützel 1900-02	7:3
Sp. C. 08 Höhr — F. V. Engers	3:8

Südwestfalenbezirk.

Hagen 05 — Sp. Vg. Hagen 1911	5:0
V. f. B. Weidenau — Jahn Werdohl	2:5

Brandenburg:

Hertha V. S. Charlottenburg — V. S. C. Minerva, Berlin	4:0
S. C. Wacker 04 — Tennis Borussia Berlin	1:4

Süddeutschland:

1. F. C. Nürnberg — Bayern München	2:1
Wacker München — A. S. V. Nürnberg	4:6
1. F. C. Bayreuth — Sp. Vg. Fürth	1:3
V. f. R. Heilbronn — V. f. B. Stuttgart	1:1

Radrennen.

Radrennpremiere in der Westfalenhalle. Oszmella überlegener Sieger im Ländertreffen. Möller gewinnt den großen Eröffnungspreis. Guter Besuch.

Mit dem gestrigen Renntag leitete die Westfalenhalle die Radrennsaison ein. Trotz der großen Ereignisse, wie Zirkus Barum, Reit- und Fahrturnier usw., wies die geräumige Halle gestern wiederum einen glänzenden Besuch auf, ein gutes Omen für die kommenden Veranstaltungen Das Programm wurde wie immer reibungslos abgewickelt. Zu bemängeln wäre nur die Lüftung der Halle, und es ist in der Tat angebracht, daß die Direktion hier einmal entscheidende Schritte unternimmt.

Im Länderkampf Frankreich — Deutschland — Australien gab der Examateurmeister Oszmella ein vielversprechendes Debut. Im Einzelkampf mit Spears und Poulain sowie im Punktfahren zeigte er sich seinen beiden Gegnern glatt überlegen und siegte auch im Gesamtklassement mit großem Punktevorsprung. Besonders gefiel seine taktische Fahrweise. Der Franzose Poulain gab im Endlauf bei der 4. Wertung auf und verscherzte sich eventuell den zweiten Platz. Im Dauerrennen hinter Motorführung über zweimal 25 Kilometer bestand der Hannoveraner Möller seine große Prüfung und landete gegen Miquel, van Ruysselvelt und Krupkat einen prächtigen Sieg. Es war nur schade, daß der Franzose Miquel wegen Sturzes in der Ostkurve aus dem engeren Wettbewerb ausschied, denn sonst hätte Möller sein Rennen vielleicht nicht so unangefochten nach Hause gefahren. Der Berliner Krupkat enttäuschte sehr, und dürfte sich wohl bald von seiner sportlichen Tätigkeit zurückziehen. Ebenso zeigte der Belgier van Ruysselvelt, abgesehen von dem Anfangsstadium des 2. Laufes, wo er Möller hart zusetzte, gestern nicht viel Besonderes. Die das Programm umrahmenden Amateurrennen waren äußerst stark besetzt. Die Kämpfe verliefen abwechselungsreich und die bekannten Fahrer Goebel, Josch, Neumann heimsten Erfolge ein.

Nachstehend die Ergebnisse.

Resultate:

Einleitungsfahren.

4 Ehrenpreise im Werte von 30, 25, 20 und 15 M.

1. Vorlauf: 1. Brenner, 2. Schönfeld.
2. Vorlauf: 1. Röcker, 2. Neumann.
3. Vorlauf: 1. Goebel, 2. Hanf.
4. Vorlauf: 1. Bragard, 2. Schorn.
5. Vorlauf: 1. Steffes, 2. Drohten.
6. Vorlauf: 1. Josch, 2. Dülberg.

1. Zwischenlauf: 1. Goebel, 2. Hanf. Nichtpl. Neumann, Bültmann, Bremer Röcker.

2. Zwischenlauf: 1. Josch, 2. Schorn. Nichtpl.: Drohten, Dülberg.

Schöner Kampf, der die Zuschauer zu heller Begeisterung hinreißt.

Endlauf: 1. Josch, 2. Goebel (Handbreite), 3. Schorn (Halbrad), 4. Hanf.

Josch führt, doch löst ihn Schorn bald ab. Nach der 3. Runde schießt Hanf nach vorn, dem sein Landsmann Goebel folgt. In der letzten Runde streben die Dortmunder in Front zu kommen, wobei sich ein prächtiger Kampf zwischen den vier Gegnern entwickelt. Gosch gewinnt knapp vor seinem Landsmann.

Prämienfahren für Amateure.

1. Vorlauf, 4000 Meter: 1. Goebel, 2. Hambücken, 3. Dormbach, 4. Hanf, 5. Neumann, 6. Röcker, 7. Harbecke, 8. Damerow, 9. Bongartz, 10. Schönfeld.

2. Vorlauf: 1. Steffes, 2. Keßmeier, 3. Josch, 4. Bragard, 5. Lüderitz, 6. Hunke, 7. Dülberg.

Endlauf: 1. Neumann, 2. Josch, 3. Dülberg, 4. Hambücken.

Prämien gewinnen: Röcker, Goebel, Hanf, Großhimmlingshaus, Schönfeld.

Entschädigungsfahren.

1. Bragard, 2. Röcker, 3. Drohten, 4. Bremer, Scharfer Kampf.

Ländertreffen:

Gesamtergebnis: 1. Oszmella, 17 Punkte, 2. u. 3. Spears und Poulain.

Der Kölner fährt mit einem Strauß mit schwarz-rot-goldener Schleife unter den Klängen des Deutschlandliedes mehrere Ehrenrunden. Helle Begeisterung.

Großer Eröffnungspreis 50 Klm. in 2 Läufen.

Gesamtergebnis: 1. Möller 50 Kilometer, 2. van Ruysselvelt 48 620 Meter, 2. Krupkat 46 900 Meter, 4. Miquel weit zurück.

Rundfunk-Nachrichten.

Richard Strauß in London.

Der bekannte Tonkünstler und Musikdirigent Richard Strauß wird in den nächsten Tagen in der englischen Hauptstadt eintreffen und nach einem Besuch in Manchester das dritte nationale Konzert der britischen Radiogesellschaft in der Albertball dirigieren.

Verantwortl. für Unterhaltung u. Wissen, Theater, Konzert, Turnen u. Sport: Th. Schäfers, Schwerte.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag nachmittag wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Schwester

Frau Wilhelm Horst
Lina geb. König

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren uns durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:
Familie Wilh. Horst.

Hagen, den 6. November 1926.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 10. November, nachmittags 2¼ Uhr, in Schwerte von der Kapelle des evang. Friedhofes aus, statt. 4129

In diesem Monat beginne ich einen
Zeichen- u. Zuschneide-Kursus
nach der durch langjähr. Praxis bewährten Methode der Zuschneide-Akademie F. O. M. Frankfurt a. M.
Morgen- u. Abendkursus 4 u. 6 Wochen.
Näheres zu erfragen bei
M. Duisberg
Bergische Str. 15.
4127



Ausführung der neuesten
Bubikopfschnitte
und deren Pflege fachmännisch
im Spezial-Geschäft
Emil Schäfer
Schwerte, Hüsingstr. 30

Erteile gründlichen
Klavier- unterricht 4130
Senningsweg 17 part.

Steinerne Einmachtöpfe
prima glasierte, schwere Ware
p. Ltr. Inhalt Mk. 0.20
E. Homel.
3291

Junger Mann sucht für dauernd
freundl. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension im Zentr. d. Stadt
Offerten unter A. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sehr billig, ja fast
umsonst
bekommen Sie Bücher
zu lesen, wenn Sie unsere reichhaltige
Leihbibliothek
benutzen.
CARL BRAUS
SCHWERTE, Bahnhofstr. 3

Färberei und Wäscherei
Schneeweiß
wäscht, färbt, reinigt alles!
Annahmestellen:
Schwerte: Fritz Dörre, Hörderstraße
Westhofen: Ww. Schneider, Niederstr. 17
3467

Ein
Sohn
achtbarer Eltern, evgl. in die Bäckerlehre
gesucht.
Otto Schmidt
Bäckermeister
Iserlohn
Mühlengang 21.
4117

Bekanntmachung.

Nach den Beschlüssen der städtischen Vertretungen soll die südliche Baufluchtlinie der Hagener Straße an den Grundstücken der evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Schwerte abgeändert werden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 liegt der betreffende Fluchtlinienplan vier Wochen lang, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, auf dem Stadtbauamte hierselbst zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Abänderung der Flüchtlinie sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der oben genannten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Schwerte, den 8. November 1926.

4128) **Der Magistrat.**

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. = Mk. 6.— franko
Dampfkäse-Fabrk
631 **Rendsburg.**

Wir liefern in feinster Aufmachung:
Neue KALENDER 1927
Buchhandlung CARL BRAUS

Spezial-Auto-Möbeltransport
Nah- und Fernfahrten bis 150 km in einem Tage inkl. Ein- und Ausladen.
Spediteur Fr. Werth
Schwerte (Ruhr). 3828

Technikum Lemgo i. Lippe
höhere techn. Lehranstalt
Ingenieur, Techniker,
Werkm., Staatskommiss.
Programm frei.

Kaufmann's Wohlfeile Woche Beginn heute!

Eine kleine Auslese aus den vielen wohlfeilen Sortimenten

Kleiderstoffe

Frotté doppelt breit, moderne Streifen 0.95
Pulloverstoffe 70 cm breit, der beliebte große Artikel der Saison 0.98
Schotten doppelt breit, solide Köperware, neue bedeckte Muste 1.10
Foulé-Tuch reine Wolle, 70 cm breit, in vielen Farben 1.65
Popeline reine Wolle, doppelt breit, unsere bekannte Qualität, schwarz, marine und alle neuen Farben 1.75
Popillon-Schotten 70 cm breit, gute reinwollene Qualität, in großer Musteranswahl 1.95
Reinwollene Schotten 70 cm breit, dunkle neueste Farbstellungen 2.50
Manteistoffe 135 cm breit, reine Wolle, einfarbig, in 10 mod. Farben **(ganz besonders preiswert)** . . . 2.95
Reinwollene Pulloverstoffe 70 cm breit, entzückende Dessins 3.50
Reinwollene Schotten 100 cm breit, prima Kammgarn-Foulé 3.50
Uni Faconné 130 cm breit, Ia Kammgarn, die große Mode dieser Saison, in 14 der neuesten Farbtöne 8.75

Seidenstoffe

Damassé 80 cm breit, für Mäntel und Jackenkleider . . . 1.75
Crêpe marocaine Kunstseide, 80 cm breit, in großer Musterauswahl, besonders schöner Druck 1.95
Kunstseiden-Pullover 70 cm breit, der beliebte neue Artikel 2.25
Crêpe marocaine 100 cm breit, bedruckte Kunstseide selten schöne, neueste Dessins 3.90
Einfarbig Taffet ca. 85 cm breit, schwarz und farbig, für Stilkleider besonders geeignet 3.90
Eolienne 90 cm breit, seidenglänzende Ware, in schwarz, marine und braun 3.90
Kunstseiden Faconné 90 cm breit, schwarz u. farbig, leicht fließende Ware 4.25
Satin brillant 100 cm breit, eine hochglänzende, fließende Kleiderware, in schwarz und vielen ganz modernen Farben . . . 4.50
Radium-Druck 85 cm breit, ganz besonders aparte Druckmuster 4.50
Helvetia-Druck 85 cm breit, in nur neuesten Mustern, besonders solide Qualität 5.50
Crêpe de chine-Druck 100 cm breit, gute reinseidene Ware, in prachtvollen Dessins 6.90
Wasch-Sammet 70 cm breit, in allen modernen Farben 1.95

Weiße Baumwollwaren

Bettuchnessel 155 cm breit, chwer, dicht 0.78
Hemdentuch 80 cm breit, leintadig 0.35
Hemdentuch 80 cm breit, mittelstark 0.48
Hemdentuch 80 cm breit, starkfädig 0.58
Hemdentuch 130 cm breit, schw. Erzeuguis 0.98
Linon 80 cm breit, süddeutsch 0.42
Rohköper 75 cm breit, gute Qualtät 0.45
Bleichköper 75/77 cm, süddeutsch, vollweiß 0.55
Bettdamast 130 cm breit, Streifenmuster 0.98
Haustuch 150 cm breit, westf. Ware 1.10
Handtuchgebild 40 cm br., gut. Gerstenkorn . . . 0.18

Bunte Baumwollwaren

Rockfancy 72 cm solides Fabrikat 0.58
Unterrockbiber 75 cm, gestreift, ganz schwere Ware . . 0.75
Bettuchbiber gute, kräftige Qualität 1.10
Kleidervelour 72 cm, nur moderne Muster 0.58
Bettuch 130×185 cm, vorzügliches Fabrikat 1.98
Schlafdecke 140×190 . . . . . 1.50
Jacquarddecke 140×190 cm, schwere, gute Dessins . . 3.50
Bettkattun 80 cm breit, solide, dicht 0.42
Schürzenstamosen 160×120, westfäl. Hausmacherware 0.88
Grubengebild 75 cm breit, echtfarbig 0.58
Wischtuch 60 cm breit, erstklassig 0.49
Wischtuch 60 cm breit, reines Leinen 0.98

Ganz besonders preiswert!

Seiden-Moireffe-Unterrock alle mod. Farben . . . Stück **2.90**
Kunstseidene Prinzeßröcke bis Gr. 48, alle Farben Stück **1.75**

Korsetts

Korsett aus festem Drell, kurze Form, mit Halter . . . 1.50
Korsett aus gutem Drell, mit breiter Schließe und Halter 2.50
Korsett aus Ia Drell, gutsitzende Form, 1 Paar Halter . 3.95
Korsett aus bestem Drell, halbhohe Form, mit Halter . 5.25
Korsett aus extra starkem Drell, mit doppelten Stargen, für korpulente Damen, 2 Paar Halter 7.90
Hüfthalter aus beigefarbigem Drell, oben Gummi, 1 Paar Halter 1.90
Hüfthalter aus starkem Drell, mit breitem Taillengummi 2.50
Hüfthalter aus Ia gebleichtem Drell, gutsitzende Form, 2 Paar Halter 3.50
Hüfthalter aus Ia Drell, für starke Damen, tadellos sitzende Form 5.75
Hüfthalter aus kräftigem Drell, ohne Rückenschnürung, mit Gummi, 2 Paar Halter 6.90

Taschentücher

Kindertuch mit hübschen, farbigen Bildern . . . Stück 0.12 0.08
Kindertuch weiß, mit farbigen Kurbelrändchen und farbig gestickten Bildern . . . . . Stück 0.12
Kindertuch das beliebte Schultuch, kariert und mit farbigen Rändern . . . . . Stück 0.12
Damentuch mit farbigen Kurbelrändchen . . . . Stück 0.12 0.06
Damentuch mit Hohlsaum, vollgroß, enorm billig . . Stück 0.18
Damentuch mit farbiger Langette, prima Qualität . . Stück 0.18
Damentuch mit Langette u. hübscher, gestickter Ecke, Stück 0.28
Damentuch in Geschenkkarton, mit Hohlsaum oder Langette und hübscher, gestickter Ecke . . . . . Karton (3 Stück) 1.35 1.00
Damentuch in Geschenkkarton, echte Schweizer Stickerei . . . . . Karton (3 Stück) 2.10
Herrentuch kariert und mit farbigen Streifen, moderne Muster . . . . . Stück 0.25
Herrentuch prima Qualität, mit modernen, farbigen Streifen und Karos . . . . . Stück 0.38

Schürzen

Jumperschürze aus gutem Siamosen 0.85
Jumperschürze Cretton, in vielen Farbenstellungen . 0.95
Jumperschürze Ia Siamosen, reich mit Paspel garniert 1.10
Jumperschürze aus Ia Siamosen, bes. schöne Machart 1.65
Jumperschürze Ia Satin, in vielen modernen Dessins, große Form 1.95
Waschkleid uni, Zephir, mit Paspel u. Blende, garniert 1.95
Servierschürze aus gutem Hemdentuch, mit Feston verarbeitet 0.95
Jumperschürze Ia Linon, besonders schöne Form . . 1.35
Zierträgerschürze aus Mull und Batist, in elegante Ausführung 1.95 1.65
Knabenschürze aus Siamosen, mit Blende u. Tasche verarbeitet . . . . . Größe 40 0.35
Jede weitere Größe **0.10** mehr

Strümpfe

Damenstrumpf Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz 0.55
Damenstrumpf Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig 0.85
Damenstrumpf Ia Seidenflor, schwere Qualität, Doppelsohle und Hochferse, alle Farben 1.65
Damenstrumpf Waschseide, Doppelsohle und Hochferse farbig 1.45
Damenstrumpf Waschseide, allerfeinste Ware, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben 2.45
Damenstrumpf reine Wolle, gewebt, extra schw. Qualität, Doppelsohle und Hochferse, nur schwarz 2.45
Damenstrumpf Kaschmir, reine Wolle, Ia Qualität, Doppelsohle und Hochferse, uni und meliert 2.95
Herrensocken Baumwolle, kräftige Quali ät, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig 0.55
Herrensocken Ia Seidenflor, in vielen sparten Mustern . 1.25
Herrensocken reine Wolle, prima Qualität, Doppelsohle und Hochferse, farbig gestreift 1.45

Ganz besonders preiswert!

Damen-Hemdhose Windelform, gewirkt . . . . . Stück **0.98**
Damen-Hemd weiß und farbig, gewirkt . . . . . Stück **0.68**

Handarbeiten

Weiß gez. Quadrate, Decken und Kissen
auf gutem Stuhltuch, in leichtem Kreuz- und Spannstich

Quadrat	Schoner	Decke oval	Decke	Decke	Decke
30X30	40X40	40X60	40X75	60X60	80X80
0.22	0.38	0.58	0.75	0.88	1.65

Schwarzes gez. Ripskissen in Tier- und Blumenmustern 40X55 . . . . . 0.88
Gez. Tuchkissen schwarz, 40X55 . . . . . 1.45
Waschtischdecke mit Streifen, Ia Frotté, vollständig groß, in vielen Mustern vorrätig 2.25
Fertig gesticktes Ueberhandtuch mit rot und blauer Blende abgesetzt 0.95

Spitzengarnituren
mit guter Klöppelstickerei und Durchsatz, reich garniert

Schoner	Decke	Decke oval	Decke oval
35X35	55X55	40X70	45X80
0.48	0.98	0.98	1.25

Festons und Klöppelspitzen

Madapolam-Feston schmal, nur gute Qualität 0.25, 0.20, 0.15 0.08
Prima Madapolam-Feston zum Teil feine Schweizer Stickerei, bis 10 cm breit 0.45, 0.35 0.29
Der moderne stumpfe Feston mit passenden Trägern 0.69, 0.48, 0.32 0.25
Ia Madapolam-Feston für Bettgarnituren . 0.88. 0.78 0.58
Unterrock-Volant große Auswahl, beste Qualität 0.95, 0.85, 0.75 0.55
Hemdenpassen in Klöppel und Feston, schöne Muster und gute Qualität 0.85, 0.68, 0.55 0.30
Besonders günstig!
Feston-Durchsätze . . . . . per Meter **0.35** und 0.20
Klöppelspitzen in allen Breiten und schönen Mustern, schmal für Wäsche 0.15, 0.12 0.08
Klöppelspitze breite Ware für Decken . 0.38, 0.25, 0.18 0.12
Spachtelspitzen große Auswahl, sehr billige Preise 1.10. 0.95, 0.85 0.75

Handschuhe

Damenhandschuhe Trikot, mit buntem Flauschfutter 0.58
Damenhandschuhe Leder-Imitation, mit farb. Futter 0.85
Damenhandschuhe Schweden imitiert, elegante Ausführung 1.10
Damenhandschuhe Wildleder und Dänisch imitiert, mit modernen gestickten Stulpen 2.40 1.95
Strickhandschuhe reine Wolle, in vielen Farben 1.45 0.95
Herrenhandschuhe Wildleder imitiert, extra stark 1.65
Herrenhandschuhe echt Nappa-Stepper, gutes Fabrikat 3.95
Damenhandschuhe echt Nappa-Stepper, gutes Fabrikat 2.95

Schirme

Damenschirm schwarz Taft, 12 teilig, moderne Knöpfe und Griffe 3.95
Damenschirm farbig Taft, 12 teilig 5.25
Damenschirm 12 teilig, farbig, mit modernen Kanten . . 6.90
Damenschirm 12 teilig, schwarze Halbseide 7.50
Damenschirm 12 teilig, farbig, Halbseide, prima Qualität 8.25
Damenschirm 12 teilig, reine Seide, moderne Knöpfe und Griffe 12.75
Herrenschirm gute Taftware, mit Futteral 4.95
Herrenschirm Ia Halbseide, schöne Naturgriffe 11.50, 8.50 7.50
Kinderschirm 12 und 7 teilig, mit Knöpfen und Griffen 5.40, 3.75 1.95

Ganz besonders preiswert!

Büstenhalter mit kleinen Fehlern — Kunstseide **0.48** — Hemdentuch **0.65** — Trikot **0.95**

Hüftgürtel aus Ia gebleichtem Drell, sehr elegant 1.65 **1.95**

Schlupfhosen

Unterziehschlüpfer gute Qualität, Pastellfarben und weiß 0.65
Damenschlüpfer Ia Trikot, innen gerauht, in schönen Farben 0.95
Damenschlüpfer Ia Trikot gefüttert, extra starke Qualität 1.75
Damenschlüpfer reine Wolle, Doppelschritt, bis Größe 48 . . . . . 3.40
Damenschlüpfer Ia Kunstseide gefüttert, schwere Winterqualität 3.90
Kinderschlüpfer gute Baumwollqualität, Größe 2 . . . . . 0.38
Pro Größe Steigerung 10 Pfg.
Kinderschlüpfer Trikot, extra warm, gefüttert, Länge 30 . . . . . 0.68
Pro Größe Steigerung 12 Pfg.

Wollwaren

Wollschal in schönen Farben 1.45
Rodelgarnitur Schal und Mütze, Ia weiße Wolle 2.75
Sport-Weste reine Wolle 2.95
Kinder-Pullover . . . . . von 3.85 an
Sport-Jacken für Damen, mit Kragen und Gürtel 9.80
Sport-Pullover Ia reine Wolle 8.90

Herren-Artikel

Binder aus guten Qualitäten, in nur modernen Mustern 0.95
Binder reine Seide 1.35
Hosenträger nur starke, solide Träger 0.48
Stehumlegekragen nur moderne Formen 0.95
Farbige Oberhemden hübsche Muster, in allen Weiten 2.95
Kragen alle Formen und Weiten, leicht angestaubt 0.35

Trikotagen

Kinderhaubjacken weiß und hellfarbig, 1/2-Arm 0.45 0.40
Korsetschoner Trägerform 0.55
Damenhemdchen weiß und hellfarbig, Ia Qualität 0.95
Damenhemdhose Windelform, weiß und hellfarbig 1.75
Damenhemdhose verschiedene Ausführungen, prima Qualitäten 1.95
Herrenfutterhose besonders schwere Ware 2.95

Weiße Kinderschürzen in ganz eleg. Ausführung, Gr. 45 u. 50 — Serie I **0.95** — Serie II **1.75** — Serie III **2.25**

Weiße Zierträgerschürzen leicht angestaubt . . . . . Serie I **0.45** — Serie II **0.75** — Serie III **0.95**

Die große Mode: Ansteck-Blumen

Veilchenstrauß 0.20
Nelken 0.30
Rose 0.40

GEBR. Kaufmann A.-G.
DORTMUND

Frankenstabilisierung und Politik

Als man dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré die technischen Einzelheiten der belgischen Frankenstabilisierung mitteilte, soll er den bezeichnenden Ausspruch getan haben: „Das kann sich ein Land erlauben, das keine auswärtige Politik hat." Ob nun dieses Wort wirklich gesprochen wurde oder bloß zwischen den Zeilen zu lesen ist — treffender kann jedenfalls die Haltung Poincarés und der Grundton seiner gesamten Frankenpolitik nicht gekennzeichnet werden.

Die letzte Entscheidung fiel, als der belgische Finanzminister Franqui vor Wochen in Paris weilte. Er teilte Herrn Poincaré seinen unwiderruflichen Entschluß mit, die Währung seines Landes auf eine Goldbasis zu stellen, da die belgische Wirtschaft am Ende ihrer Kraft angelangt sei und das kostbare Luxemburg sich auf dem Punkte befinde, das wirtschaftliche Tischtuch entzwei zu schneiden. Zugleich machte er eine äußerste Anstrengung, um dem Gedanken der „Solidarität der beiden Franken" zum Siege zu verhelfen und Poincaré zu „parallelen Maßnahmen" zu bewegen. Herr Franqui wird sich an seinen Besuch wohl noch lange erinnern: Zum erstenmal seit mehr als 20 Jahren wurde in einer lebenswichtigen Angelegenheit Brüssel bei den maßgebenden Pariser Stellen restlos und ohne jedes beschönigende Wort abgewiesen, und die Bank von Frankreich war das letzte aller großen Kreditinstitute der Welt, das der belgischen Regierung seine moralische Unterstützung zusagte.

Franzosen- und Belgierfranken waren bisher theoretisch wenigstens durch die „lateinische Münzkonvention" verbunden, ebenso wie die Schweiz, Italien und Griechenland. Aus dieser Fiktion ergibt sich z. B. folgende Merkwürdigkeit: Am Schalter einer Pariser Bank erhält man für 20 Schweizer Franken in Gold genau 20 französische Papierfranken, für 20 Schweizer Franken in Papier nach dem Wechselkurse 130 französische Franken. Dadurch nun, daß Belgien für den Frankenwert auch theoretisch eine neue Grundlage festsetzt — ein „Belga" oder „Dukaten" gleich 0.209211 Gramm Feingold — wird das letzte Band zerrissen, das bisher noch beide Währungen umschlungen hielt, und Belgien entfernt sich währungstechnisch weiter von Frankreich als etwa die Schweiz oder Italien. Die Tatsache ist viel wichtiger, als man gemeinhin glaubt; die wirtschaftlichen und politischen Folgen werden sich in ihrem ganzen Umfange erst später geltend machen. Die wirtschaftliche Verknüpfung des belgisch-luxemburgischen Zollgebietes mit Frankreich drückt sich in folgenden Ziffern aus: In den 9 ersten Monaten des Jahres 1926 betrug die französische Einfuhr aus Belgien 3.285 Millionen Papierfranken, die Ausfuhr mehr als das Doppelte, 6.918 Millionen Franken. Belgien ist Frankreichs bester Kunde, von England abgesehen, wo die Kohlenzufuhr infolge des Schwarzen Streikes eine außergewöhnliche Lage schafft. Die französische Wirtschaft sieht natürlich nicht ungern, daß die belgischen Innenpreise sich dem Goldstandard nähern, während die Gestehungskosten in Frankreich noch immer gut 40 v. H. unter dem Weltmarkt liegen. Schon aus diesem Grunde verspürt Frankreich nicht das geringste Bedürfnis, gleichzeitig mit Belgien zu stabilisieren; es will seine dortigen Märkte so lange wie nur möglich erhalten, und das beste Mittel dazu ist der „elastische Franken", den man von Paris aus je nach Bedürfnis steigen oder fallen lassen kann. Natürlich spielen dabei auch rein innere Bedenken eine Rolle: Nach den neuesten Aufstellungen sind gut ein Drittel aller Franzosen reine Staatsrentner, und ein weiteres Viertel beziehen aus dieser Quelle einen Teil ihres Lebensunterhaltes. Mehr als die Hälfte der Nation also ist daran interessiert, daß der Franken sich seinem ursprünglichen Goldwerte immer mehr nähert; die jetzige Entwertung ist ihnen nur als vorübergehende Erscheinung verständlich, und sie würden sich mit aller Kraft dagegen auflehnen, wenn ihnen durch die definitive Stabilisierung diese Hoffnung oder Illusion genommen würde. Dies allein ist das innerpolitische Geheimnis Poincarés: In ihm sieht der Kleinrentner den Mann, der unter keinen Umständen zugeben wird, daß er auf die Dauer in seinen Gerechtsamen geschmälert werde. Der sonst so sibyllinische Finanzminister hat sich denn auch gerade in diesen Tagen mit aller Deutlichkeit ausgesprochen: Keine „Stabilisation", sondern eine langsame ‚andauernde „Revalorisation".

Zu allen diesen Gründen, warum Frankreich dem belgischen Beispiel nicht zu folgen gewillt ist, kommt nun ein letzter, ausschlaggebender: Der logische Schluß der eingangs erwähnten Worte, wonach Frankreich um gewisser außenpolitischer Erwägungen willen in diesem Augenblick und auch in absehbarer Zeit keinerlei Währungsreform vornehmen will. Nach dem maßgebenden Gutachten der Sachverständigen ist trotz des verhältnismäßig hohen Goldbetrags, der sich im Besitze der Bank von Frankreich befindet, eine Frankenstabilisierung ohne langfristige Auslandskredite nicht möglich; das Ende einer solchen Operation würde das gleiche sein wie das des vorjährigen Versuchs Belgiens unter Janssen. Der einzige Kapitalist, der für massive Darlehen in Betracht kommt, ist bekanntlich Amerika; es gilt geradezu als finanzielles Dogma, daß die Wallstreet heute in der Lage ist, jede größere Anleihe an einem beliebigen Platze der Welt nach Belieben zum Scheitern zu bringen. Anderseits haben die Vereinigten Staaten Frankreich gegenüber mit aller Deutlichkeit betont, daß die Vorbedingung jeder finanziellen Unterstützung die Ratifizierung des Schuldenabkommens Mellon-Bérenger sei. In dieser Angelegenheit nun ist Poincaré dreimal umgefallen, immer zu einer anderen Seite hin; dann hat er auf seinem Kreuzwege kehrt gemacht und durch seine Getreuen verkünden lassen, die Amerikaner könnten mit ihrem Abkommen „bis zu den griechischen Kalenden" warten. Wer in die intimsten Gedankengänge Poincarés hineinzudringen vermöchte, würde wahrscheinlich darin folgendes entdecken: Einigen wir uns mit Amerika, so wird auch die Sache mit Deutschland rasch vorwärts gehen. Dann hast nicht Du recht, sondern Briand. Die Vereinigten Staaten werden sich aus verschiedenen Gründen beeilen, eine „Mobilisierung" der deutschen Eisenbahnobligationen vorzunehmen. Für diesen Fall hat Briand in Thoiry gewisse Zusagen gemacht, die eingehalten werden müssen. Dann fallen die letzten Strebepfeiler des poincaristischen Systems. Europa erhält ein neues Gesicht. Die alten Götter stürzen. Für ein solches Harakiri ist Poincaré trotz allem doch nicht reif.

Das ist der tiefere Grund, warum Frankreichs Finanzminister seinem belgischen Kollegen eine so scharfe Absage erteilte. Er mußte wissen, daß dadurch ein Riß entsteht zwischen zwei Währungen, die seit mehr als einem Jahrhundert aufs engste miteinander verknüpft waren. Darüber hinaus konnte ihm nicht verborgen bleiben, daß sich auch die politische Einstellung des verbündeten Landes über kurz oder lang ändern wird. So fest wird dieser Mann von seiner Vergangenheit gehalten. Poincaré erweist sich aufs neue als die Verkörperung jener Eigenschaft, die über alle Revolutionen hinweg der Wesenskern des französischen Bürgertums bleibt: Der Tradition.

Aus der evangel. Kirche Rußlands.

epw. Zum ersten Male nach dem Kriege hat nunmehr die Sowjetregierung den evangelischen Gemeinden in Rußland die Erlaubnis erteilt, Visitationen zu veranstalten. In ganz Rußland gibt es nur 79 ordinierte Pastoren. Die Einreise ausländischer Pastoren nach Rußland ist streng verboten. Es sind deshalb Schritte zur demnächstigen Eröffnung eines Seminars zur Ausbildung evangelischer Geistlicher in Petersburg unternommen worden. — Die evangelische Gemeinde in Moskau feiert in diesem Jahre ihr 300jähriges Jubiläum. Vor dem Kriege zählte die Gemeinde 20 000 Seelen mit mehreren Geistlichen, 2 Gymnasien mit über 1500 Schülern. Heute wird die zusammengeschmolzene Gemeinde nur noch durch einen Geistlichen, den Bischof Maner, versehen.

Haftung für Schäden und Unfälle durch fehlerhafte elektrische Anlagen.

Die Feuer- und Unfallsicherheit elektrischer Licht- und Kraftanlagen hängt bekanntlich in erster Linie davon ab, daß sie den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker entsprechend hergestellt und unterhalten werden.

Statt dessen finden sich zahlreiche Anlagen, die mit schweren Fehlern behaftet sind, weil sie aus vorschriftswidrigen Materialien oder ohne Sachverständnis ausgeführt oder in der Unterhaltung gänzlich vernachlässigt wurden. Die unmittelbare Folge solcher Zustände offenbart sich leider in einer beängstigenden Zunahme der Brände und Unfälle, die alljährlich Millionenwerte vernichten.

Wer ist nun für Schäden, die durch fehlerhafte elektrische Anlagen verursacht werden, verantwortlich und ersatzpflichtig? Diese seit langem strittige Frage hat in den letzten Jahren wiederholt die deutschen Gerichte beschäftigt, und noch jüngst zu einer Reichsgerichtsentscheidung geführt, die in erfreulicher Weise aus engster, klarer Sachkenntnis heraus dem Rechtsempfinden des Volkes Rechnung trägt.

Der Fall, der das höchste deutsche Gericht beschäftigte, ist kurz folgender:

Wohn- und Stallgebäude eines Landwirtes waren Ende 1915 von einer Installationsfirma mit einer elektrischen Lichtanlage versehen worden, die bei der Abnahme durch das stromliefernde Elektrizitätswerk mehrfache Verstöße gegen die Vorschriften des V. D. E. aufwies. Gleichwohl versorgte das Elektrizitätswerk die Anlage mit Strom, ohne auf vorherige Beseitigung der festgestellten Mängel zu dringen. Als 3 Jahre später dieselbe Installationsfirma Ausbesserungsarbeiten an einer Lampe im Kuhstall ausgeführt hatte, wurden drei Kühe und eine Färse durch den elektrischen Strom erschlagen.

Das Reichsgericht verurteilte nun, in Uebereinstimmung mit den Vorentscheidungen, die Installationsfirma und das Elektrizitätswerk gemeinsam zur Tragung des Schadens, die Installationsfirma, weil in den bei Ausführung der Arbeiten vorgekommenen Verstößen eine Fahrlässigkeit zu erblicken sei, das Elektrizitätswerk, weil es dem Kläger gegenüber die Verpflichtung gehabt habe, den Strom durch eine fachgemäß hergestellte Anlage zu leiten und deshalb auf Abstellung derjenigen



In der Weltkraftwirtschaft vollziehen sich in den letzten Jahren bedeutsame Umwälzungen durch das Vordringen des Petroleums und der sogenannten weißen Kohle, nämlich der Elektrizitätsgewinnung aus Wasserkraft. Das Petroleum treibt bereits heute mehr als ein Viertel der ganzen Weltflotte. Die Kraftgewinnung aus den Wasserkräften als Konkurrenz der Kohle wird häufig überschätzt, weil sie nicht immer wirtschaftlich lohnend durchzuführen ist. Nach Ansicht der Techniker wäre die richtige Ausnutzung der Weltkraftstoffe erst dann vorhanden, wenn Kohle, Wasser und Erdöl sich verhalten würden wie 400:1100:120.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Westermanns Blick streifte über die Tafel hinüber dem anderen Ende zu, wo Thomas Hüglin heiter und voll liebenswürdiger Unbefangenheit mit einem alten, weißbärtigen Herrn, einem Deutsch-Amerikaner, plauderte. Er sah das lebhafte Interesse Mr. Winters für seinen Nebenbuhler, er sah, wie dieser in Fachkreisen als unwidersprochene Autorität angesehene und hochgeehrte Greis dem jüngeren Manne gegenüber ganz aus seiner vornehm-kühlen Reserve herausging. Da faßte ihn der Zorn mit wilder Gewalt, so daß er aufstand und mit einem steifen Kopfnicken nach rechts und links den festlichen Raum verließ. Er mochte, er konnte nicht mehr mit dem anderen, dem Sträfling, wie er ihn verächtlich nannte, an ein und demselben Tische sitzen.

Inzwischen hatte Thomas Hüglin, von all' diesen Begebenheiten nichts ahnend, voller Freude ein altes Freundschaftsband wieder angeknüpft, das aus den Jahren des Kampfes und der Not ihm verblieben war als eine versöhnende und milder stimmende Erinnerung. Und was er während des Festmahles aus dem Munde Mr. Winters erfuhr, war nur dazu angetan, sein jauchzendes Glücksgefühl noch heben und zu beleben. Das kam ja fast einer vollständigen Genugtuung gleich.

In den Southampton Works, eben jenen Werken, wo ihn damals das Unglück ereilt hatte, war im verflossenen Jahre ein neuer, noch folgenschwererer Betriebsunfall geschehen. Die angestellten Erhebungen hatten ergeben, daß nicht die beteiligten Ingenieure, sondern die Gesellschaft ganz allein an diesem wie auch an dem früheren Unglücke die Schuld trage. Allen dahinzielenden Vorschlägen, die schon seinerzeit von Hüglin ausgegangen waren, hatte die Gesellschaft die Wahrnehmung und Einrichtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln immer wieder auf die lange Bank geschoben, bis dann endlich das Entsetzliche sich zum zweiten Male ereignete. Und anknüpfend an das Ergebnis dieses zweiten Prozesses gab Mr. Winter während seiner Unterredung mit Thomas seiner unverhohlenen Ueberzeugung Ausdruck, daß ein anzustrebendes Wiederaufnahmeverfahren mit einer glänzenden Rechtfertigung und Genugtuung für Hüglin enden müsse, eine Ansicht, der die umsitzenden Amerikaner voll und ganz zustimmten.

Endlich war die Tafel aufgehoben worden, die Damen hatten sich für kurze Zeit in die anschließenden Salons zurückgezogen, Likör und Kaffee wurden angeboten, und die Herren standen in zwanglosen Gruppen rauchend und plaudernd beieinander.

Thomas Hüglin lehnte mit dem Rücken gegen eines der Fenster und erklärte einigen amerikannischen Bekannten und vor allem auch Mr. Winter das Prinzip seiner Flugmaschine.

Da schlenderte, beide Hände gemächlich in den Hosentaschen vergrabend, eine Upmann zwischen den Lippen, zwinkernden Auges Mr. Robinson heran. Das hart und klobig geschnittene Gesicht, in freundliche Falten legend, nickte dem Chef-Ingenieur der Louis-Ferdinand-Hütte vertraulich zu: „No, Mr. Ueglin. How do you do? Very well?"

Kühl, voll eisiger Ruhe, sah Thomas ihn an. Nicht in seinem Gesicht, ausgenommen vielleicht ein leiser Zug der Verachtung, verriet, daß er seinen ehemaligen Kollegen und Neider, den Hauptbelastungszeugen in seinem unglücklichen Prozeß wiedererkannte. Und gleichzeitig und fremd fiel es von seinen Lippen: „Yes, Sir!"

Aber der andere ließ sich nicht abschrecken. Voll höhnischen Interesses fuhr er fort: „Sie haben viel Glück gehabt in Deutschland! Nicht war?" — Und wieder, im gleichen Tonfall, die nämlichen kalten Worte: „Yes, Sir!" — Voller Bosheit rempelte der andere ihn weiter an: „Na, da werden Sie wohl die zwei schönen Jahre in Sing-Sing verschmerzt haben, Herr Hüglin!" — Und nochmals das stereotype: „Yes, Sir!"

Die Umstehenden hielten den Atem an, in ihren Augen blitzte der Zorn ob des schwer verletzten Gastrechts auf. Verwundert schaute Mr. Robinson im Kreise herum. Dann, mit höhnischem Spott, meinte er leichthin: „Falle ich Ihnen vielleicht lästig, meine Herren?" — Da klang es zurück, einstimmig, im Grundton ehrlichster Ueberzeugung, von den Lippen all derer, die sich um Thomas Hüglin geschart hatten, als gälte es, sein Leben zu verteidigen: „Yes, Sir!" So drohend, so zur Vorsicht mahnend, daß Mr. Robinson es doch für geraten hielt, schleunigst das Feld zu räumen.

Sie sahen ihm nach, wie er fortschlenderte, nachlässig, vierschrötig, ein echter Yanke, und Mr. Winter meinte besorgt: „Der Lump hat einen Pick auf Sie, Hüglin, der will Ihnen Steine in den Weg legen. Auf jeden Fall: hier ist meine Adresse für die nächsten Tage, falls Sie für die alte Geschichte hier einen Anwalt brauchen sollten, stehe ich ganz zu ihrer Verfügung. Und ich denke, der Name Winter wird auch hier im alten Vaterlande noch seine Kraft und Ehrenhaftigkeit behalten."

Gerührt steckte Thomas Hüglin das dargereichte Adreßblatt in die Tasche. Er ahnte nicht, wie bald er es zum Schutz und Schirm seiner Ehre hervorziehen würde...

Der weite Saal war allmählich leer geworden, in großen Schatten fiel die Dämmerung durch die Fenster, da rüsteten sich auch die letzten, um die festliche Beleuchtung der Rheinufer draußen im Freien zu genießen.

Und eine halbe Stunde später flammte es auf, hier, dort, überall, ein jauchzendes Meer von Licht und Farbe ausgießend über den geheimnisvoll rauschenden Strom. Leise, verträumt, mit weichen, sehnsüchtigen Akkorden setzte die Musik ein, und dann klang es hinaus über die gurgelnden Wasser untermischt von den Seufzern des herbstlichen Windes, das uralte Sehnsuchtslied der Deutschen:

„Ich weiß nicht, was soll das bedeuten,
Daß ich so traurig bin.
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn."

11. Kapitel.

Hans Westermann focht in den nächsten Tagen mit seinem Innern manchen schweren, bitteren Strauß. Seitdem aus Hüglins Vergangenheit ein Hauch zu ihm herübergeweht war, ließen die fragenden und bohrenden Gedanken den Direktor der Louis-Ferdinand-Hütte nicht los. Immer wieder dachte er über das alles nach und immer wieder brannte in seiner Seele der Wunsch, dem ehemaligen Freund gegenüberzutreten, ihm den Vorwurf der Lüge ins Gesicht zu schleudern und Rechenschaft von ihm zu verlangen. Aber wenn dem so war, wie es ihm schien, welche Rechenschaft konnte ihm der andere überhaupt noch geben? Konnte man denn den gewesenen Sträfling überhaupt noch als Ehrenmann gelten lassen? Eigentlich gehörte die ganze Affäre doch vor den Ehrenrat. Und dazu konnte sich Hans Westermann augenblicklich nicht entschließen. Auch dem Arbeiten wurde nicht viel in diesen Tagen. Unwirsch und verstimmt ging der Direktor durch das Werk, mit überreizten Nerven und zitternder Ungeduld. Das kühle, glatte, sich gleichbleibende Wesen war verschwunden und die Angestellten und Arbeiter hatten schwere Tage. Aber der Direktor hörte nicht das drohende Murren, sah nicht die mißtrauischen, feindlichen Blicke, die ihm nachliefen wie eine Meute wilder Hunde.

(Fortsetzung folgt).

den Mängel hätte dringen müssen, die sie in ihrem Annahmeschein der Installationsfirma gegenüber ausdrücklich gerügt hatte.

Das Reichsgericht nahm hierbei an, daß der totbringende Erdschluß durch die Mängel der ursprünglichen Anlage mitverursacht sei.

Diese Entscheidung ist für Installationsfirmen und Elektrizitätswerke von einschneidender Bedeutung.

Die Installationsfirmen haben künftig alle Veranlassung, bei Ausführung elektrischer Anlagen größte Vorsicht walten zu lassen, nur gewissenhafte, sachverständige Hilfskräfte zu beschäftigen und die Ausführung der Arbeiten ordnungsmäßig zu überwachen.

Gleichzeitig räumt das Urteil aber auch mit der von einigen Elektrizitätswerken vertretenen Ansicht auf, daß die Werke für Schäden, welche durch Belieferung fehlerhafter Anlagen mit Strom entstehen, nicht verantwortlich gemacht werden können.

—oo—

Aus den Provinzen.

Schweres Auto-Unglück.

Hagen, 8. Nov. Ein schweres Auto-Unglück wurde durch die Besonnenheit eines Fahrers vermieden. Zwei Lastkraftwagen wären durch irgendwelche Umstände ineinandergefahren, wenn nicht einer der Fahrer seinen Wagen im letzten Augenblick über das Straßenbahngleis hinweg in den Graben gesteuert hätte. Zu Schaden kam niemand; der Wagen wurde leicht beschädigt. Bis zu seiner Wiederflottmachung entstand eine sehr unliebsame Verzögerung im Straßenbahnverkehr.

Der Messingkäfer im Sauerlande.

Meschede, 8. Nov. Seit einigen Wochen ist in verschiedenen Orten des Sauerlandes, z. B. in Meschede und Wallen, der außerordentlich gefürchtete Messingkäfer aufgetreten. Dieser Käfer kommt in Europa äußerst selten vor und ist darum so gefährlich, daß er die härtesten Gegenstände und sogar weiche Metalle angreift und zerstört. Am liebsten setzt er sich in Schul- und Rathäusern fest, wo er die Strom- und Gasleitungen zerstört. In Eslohe mußten mehrere Gebäude bereits geräumt werden. Die Bekämpfung des afrikanischen Insektes wird mit Blausäure vorgenommen.

Vom Zuge zermalmt.

Werne, 8. Nov. Schwermut war hier das Motiv zu einer grausigen Tat. Als der Hilfslademeister Sch. von seinem Dienste nach Hause kam, fand er die Wohnung leer. Er ahnte nichts Gutes und fand auf der Suche nach kurzer Zeit seine Frau auf dem Bahnkörper der Personenstrecke vollständig zerstückelt vor. Um Mitternacht noch wurde die zerstückelte Leiche von der Polizei beschlagnahmt. Die Frau soll schon lange an Schwermut leiden.

Neue Schachtanlage.

Ahlen, 8. Nov. Die Bergwerksgesellschaft „Westfalen", die sich erst vor kurzem für den Ausbau des Lippe-Seitenkanals wegen der zu erwartenden neuen Zechenanlagen in einer besonderen Eingabe aussprach, beabsichtigt nunmehr bestimmt, auf dem vor kurzem käuflich erworbenen, 5 Hektar großen Gelände in der Nachbargemeinde Dolberg eine neue Schachtanlage abzuteufen. Auf demselben Gelände soll eine Arbeiter-Kolonie errichtet werden. Die diesbezüglichen Projekte befinden sich bereits in Bearbeitung.

Zwischen Straßenbahn und Bäckerwagen.

Gladbeck, 8. Nov. Auf der Chaussee Buer—Gladbeck gerieten mehrere von der Arbeit mit ihren Rädern zurückkehrende Maurer in der Nähe der Wirtschaft Rosör zwischen einen in der Richtung Gladbeck fahrenden Bäckerwagen und einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen. Sämtliche beteiligten Personen waren durch die nicht abgeblendeten stark leuchtenden Scheinwerfer eines Personenautos in Verwirrung geraten. Der eine der Maurer flog in den Straßengraben und trug leichte Verletzungen davon, wurde mitgeschleift und trug schwere Kopfverletzungen, mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen davon.

—oo—

Spiel und Sport der Frau von einst

Von Else Rema.

Fast will es bedünken, als seinen die Weltmeisterinnen der schönen Künste zugunsten der Meisterinnen des Sports ein wenig in den Hintergrund getreten. Die Sensation des Tages bildet eine Ederle, eine Lenglen, man spricht von Preisboxerinnen, von sonstigen Leichtathletinnen, von Frauen, die nicht nur fliegen, sondern sogar auch in Kunstfliegen exzellieren, von einem weiblichen Geschlecht, das von jener Weiblichkeit, wie man sie erst in der Vergangenheit liebte und feierte, nichts mehr weiß.

Es ist beinahe schon eine abgestandene Weisheit geworden, daß unser Jahrhundert eine neue Frau hervorgebracht hat. Berufsfrau und Sportsfrau sind die Typen, die heute herrschen, während anderseits alles Mögliche getan wird, um die Heranbildung tüchtiger Hausfrauen zu fördern und ihre Kenntnisse zu vertiefen. Fortschritt auf allen Gebieten ist die Parole unserer Zeit. Desto näher rückt der Rückblick und der Vergleich mit jenem weiblichen Geschlecht, dem es aus Anstandsrücksichten bis in den Beginn des vorigen Jahrhunderts nicht einmal gestattet war, sich im Eislauf fröhlich zu ergehen. Man kann es sich kaum mehr vorstellen, daß es einst Frauen und Mädchen gab, die bleichsüchtig hinter Spitzengardinen verkümmerten und die von Freiheiten, wie sie das heutige weibliche Geschlecht genießt, nicht einmal zu träumen wagten.

Wohl sind die verflossenen Jahrhunderte reich an interessanten Frauentypen, es gab Herrscherinnennaturen, die wir heute noch bewundern, Weltdamen von Grazie und Eleganz, weibliche Gelehrte, Diplomatinnen, die Erfolge zu verzeichnen hatten; Lebedamen, die zugleich tiefsinnige Philosophinnen waren, aber den Begriff der Sportsfrau kannte man nicht. Sie ist eine Errungenschaft unseres Jahrhunderts, wenngleich es sicherlich schon früher Damen gab, die Eignung dafür zeigten, denen jedoch eine Ausübung ihrer sportlichen Talente versagt geblieben war.

Die Frau der Renaissance hatten nicht nur einen Vorsprung auf geistigem Gebiet vor den Mitschwestern ihrer Zeit, sie waren ihnen auch in sportlicher Beziehung überlegen. Dagegen weiß die große Weimarer Aera unter der Führung eines Goethe, die so viele geistig bedeutende Frauen sah, nichts von sportlicher Betätigung des weiblichen Geschlechts. Reitsport war der einzige Sport, den man kannte und der auch für standesgemäß galt. Johanna Schopenhauer, die eine weitgereiste Frau war und sehr anschaulich über England zu berichten wußte, erwähnt in ihrem diesbezüglichen Werk nichts von Sportsdamen, die sie etwa dort getroffen, auch in ihren Memoiren, in denen sie die Weimarer Geselligkeit treffend schildert, findet sich nur eine Anspielung auf sportliche Betätigung der Damen ihres Kreises, als sie von dem Unfall erzählt, der die Frau Rätin Goethe betroffen, die Reitunterricht nahm, um ihrer zunehmenden Korpulenz zu steuern. Sie war vom Pferde gestürzt und mußte blutend nach Hause getragen werden.

Es waren zumeist sportliche Spiele, in denen sich die Frauen der Vergangenheit ergingen, und unter diesen ist es die Schaukel, die schon bei den alten Griechen und Römern erwähnt wird, wo sie allerdings in primitivster Form erschien, nichtsdestoweniger aber bei dem weiblichen Geschlecht sich großer Beliebtheit erfreute.

In die napoleonische Aera versetzt das Diabolospiel, das in Frankreich zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Aufnahme kam. Alt und jung spielte dieses Spiel, das Seefahrer aus China mitgebracht hatten und das selbstverständlich auch in Deutschland Mode wurde. In einer französischen Chronik kann man nachlesen: „Man beschäftigt sich im Moment nicht etwa mit dem Kometen, der sich auf seiner Wanderschaft am Himmel zeigen soll, noch weniger mit dem Flugzeug, das nicht fliegen will, und auch nicht mit den Vorbereitungen zum Feldzug gegen Rußland; nein, man hat für nichts anderes Sinn und Interesse als für das Diabolospiel, das überall mit Leidenschaft betrieben wird, im Garten wie im Salon."

Unter den einst beliebten Spielen, die besonders gern im Freien betrieben wurden, stand das bekannte „Kämmerchen vermieten" und das Blindekuhspielen obenan, letzteres zu unzähligen Malen von der Kunst berühmter Meister im Bilde festgehalten, denn es gab der reizenden, verfänglichen Situationen gar viele, wenn junge Leute beiderlei Geschlechts sich an der anmutigen Neckerei mit verbundenen Augen beteiligten. Die unzähligen Pfänderspiele, die ebenfalls so gern auf dem grünen Rasen gespielt wurden, sind heute beinahe gänzlich der Vergangenheit anheimgefallen.

Ein sportliches Spiel, das alle anderen überdauerte und sich lange in der Gunst der guten Gesellschaft erhielt, war das Krocketspiel. Wem beschwört dieses Wort nicht liebe alte Erinnerungen herauf?! Wer entsinnt sich nicht jener Vergangenheit, da man mit fieberhaftem Eifer die bunten Kugeln mit dem Holzhammer durch so und so viele Bogen trieb? Man kannte das Krocket bereits unter dem Namen Paille-maille im 16. Jahrhundert in Frankreich, doch trat es seinen Siegeszug erst an, als es die Engländer unter der Bezeichnung Pall-mall populär machten.

Man nannte sogar ein Viertel nach dem Spiel in London, das man jedoch im Laufe der Zeit umtaufte und als Croquette bezeichnete. Das Tennisspiel ließ es verschwinden, während der Tanz als Sport ein übriges tat, alle jenen harmlosen Vergnügungen, die unseren Großmüttern die Zeit so angenehm kürzen halfen, aus der Gunst einer anderen Welt zu verdrängen.

—oo—

Ein deutsches Raketenluftschiff im Bau

Seit drei Jahren liest man, daß der Amerikaner Prof. R. H. Goddard dem Mond einen Raketengruß zu senden gedenkt, in Gestalt einer Pulver-Doppelrakete, die einige Kilogramm Leuchtsalz auf dn Mond tragen und dort zum Beweis ihres Eintreffens zur Entflammung bringen soll. Bei uns hat Prof. H. Oberth die Konstruktion eines bemannbaren Raketenweltraumschiffes mit flüssigen Treibstoffen angegeben. Bis heute ist ihm ein sichtbarer Erfolg nicht beschieden gewesen.

In gewissem Gegensatz zu den Vorgenannten und jenen anderen Forschern, die sich sozusagen gleich den Mond als Ziel genommen haben, kündigt nunmehr der bekannte Schriftsteller und Privatastronom, ehem. Fliegeroffizier Max Valier an, daß er einen neuen Weg zur Lösung des Problems gefunden habe. Valier will nämlich das spätere Weltraumschiff über verschiedene Zwischenstufen aus dem heutigen Flugzeug heraus entwickeln. Es ist Valier bereits gelungen, ernste Fachmänner, darunter auch den gefeierten Oberleutnant Udet für die praktische Durchführung seiner Pläne zu interessieren.

Vorausgesetzt, daß die finanziellen und technischen Möglichkeiten geschaffen werden können, sollen schon in diesem Winter an einem noch flugzeugartigen Modell von 2—3 Meter Spannweite die Valierschen Raketen als Antriebsmotore erprobt werden. Gelingen diese Vorversuche nach Erwarten, so gedenkt Valier im kommenden Sommer unter Einsetzung seines Lebens durch einen persönlichen Aufstieg zu beweisen, daß die Auffahrt mit einem derartigen Raketenschiff für einen Menschen möglich ist. Später wird dann die Erreichung immer größerer Höhen angestrebt. Glückt es, Stratosphärenflüge auszuführen und den bisherigen Welt-Höhenrekord zu brechen, dann hofft Valier seine Raketenschiffe in einigen Jahren soweit zu vervollkommenen, daß sie mehrere hundert Kilometer hoch steigen und gestatten, sich einige Zeit an der Grenze der Erdatmosphäre im freien Weltenraume aufzuhalten, was wissenschaftlich ohne Zweifel von allergrößtem Interesse wäre. Ist auch dies erreicht, dann bezweifelt Valier nicht mehr, daß ihm oder seinen Nachfolgern der wirkliche Vorstoß in den Weltenraum gelingen muß. Doch nicht darum handelt es sich heute, den ersten Schritt nur gilt es jetzt zu tun!

Der Valiersche Plan berührt gerade durch den stufenweisen Aufbau der Versuche, die den Sprung ins Ungewisse in mehrere kleinere Abschnitte vom Bekannten zum Unbekannten zerlegen, sehr sympathisch. Jedenfalls verdient Valier in allen Kreisen lebhafteste Anteilnahme und tatkräftigste Förderung.

Die Finanzierung der Versuche, wenigstens für den Anfang, will Valier dadurch erzielen, daß er von seiner schon zweimal erfolgreich erschienenen Broschüre „Der Vorstoß in den Weltenraum" Ende November eine neu bearbeitete Sonderausgabe herausgibt (96 S. m. etwa 50 Abb., brosch. 2 ℳ, mit Autogramm 3 ℳ), die zugunsten des Fonds für die Versuche nur von ihm direkt bezogen werden kann. Herr Valier ersucht daher im Hinblick auf die große Bedeutung der Sache, alle unsere Leser eindringlichst, ihn durch möglichst sofortige Vorausbestellung der vorgenannten Broschüre zu unterstützen. Zuschriften sind mit Kennwort „Vorstoß" zu richten an Max Valier, München, Gaiglstraße 20,3, Einzahlungen auf Postscheckkonto München 47 614 zu leisten. — Nach Erledigung der Modellversuche beabsichtigt Valier dann im kommenden Frühjahr das Problem der Weltraumfahrt auch in einem wesentlich umfangreicheren Werke auf Grund der bis dahin erlangten Ergebnisse eingehend zu behandeln; dieses wird dann nur durch den Buchhandel beziehbar sein.

Vom Räuber zum General

Von Karl Hage.

Wenn man das Leben eines Räuberhauptmanns überschaut, so pflegt man oft mit romantischen Ereignissen und Zwischenfällen in Hülle und Fülle zu rechnen. Daß aber ein Wegelagerer sich aus dem Kreis seiner Gefährten bis zum General und Heerführer emporschwingt, den eine Königin in einem auf uns gekommenen Briefe mit „Mein General und Freund!" anredet, das gehört doch zu den Seltenheiten, und daher wird es nicht unangebracht erscheinen, wenn wir bei den Schicksalen Fra Diavolos, dessen Tod sich dieses Jahr zum 120. Male jährt, ein wenig verweilen und die Taten und Untaten dieser Gestalt an uns vorüberziehen lassen. Der Oelhändler Pezza, der mit seiner Familie zu Itri das beschauliche, anspruchslose Leben eines italienischen Landmanns führte, hätte, als im Jahre 1771 ein Söhnlein in der Wiege lag, wohl kaum jemals daran gedacht, daß sich dieses unschuldige, sich auch später durch ein sanftes Wesen von seinen Altersgenossen unterschiedene Kind einst zu einem Räuberhauptmann entwickeln werde, dessen Blick Hunderte und Tausende erbeben, dessen Machtwort Dörfer und Fluren zu Asche werden ließ. Die Liebe, die Teufel zu Engeln, aber auch Engel zu Teufeln werden läßt, sollte auch in das Geschick des jungen Michele Pezza entscheidend eingreifen und ihn aus der bürgerlichen Bahn mit jäher Wucht hinausschleudern. Als man ihm, dem mit irdischen Glücksgütern nicht Gesegneten, die Verbindung mit der reichen Geliebten verweigerte, brach in seinem Herzen eine Sturmflut los, die alle Dämme der Erziehung und des Herkommens überging. Beim Hochzeitsmahle erschoß er den Nebenbuhler und floh mit dem „Ich will von jetzt ab Fra Diavolo sein!" in die zerklüfteten, unzugänglichen Berge seiner Heimat, wo sich bald ein Kreis gleichfalls aus der Bahn geworfener junger Männer um ihn sammelte, mit denen er nun ein tolles, ungezügeltes Räuberleben begann. Der Vater der einst Geliebten, der ihm die Hand seiner Tochter verweigert hatte, fiel bald als zweites Opfer von der Hand Fra Diavolos, der, spottend über das gegen ihn ausgesprochene Todesurteil, mit den Seinen in verborgenen Wäldern hauste und der Schrecken der Reichen, oft aber der Wohltäter der Armen war. Ob er letztere im Hinblick auf sein eigenes Geschick schonte und förderte, oder ob seine Handlung nur Berechnung darstellten, da er hoffte, so länger den Nachforschungen der Carabinerie zu entgehen, wissen wir nicht. Uns wird nur überliefert, das Fra Diavolo bald der Schrecken des Landes war und sich als ein Mann erwies, der nicht sinnlos darauf los plünderte und brandschatzte, sondern jeden Zug wohl vorbereitete und planmäßig anlegte. So erklärt es sich, daß, als im Jahre 1799 der König von Neapel in Kämpfe mit Frankreich geriet, man dem Räuberhauptmann Fra Diavolo, der eine Schar von 4000 verwegenen Leuten um sich gesammelt hatte, sein Todesurteil erließ und ihn sogar nach und nach bis zu der Stellung eines Generals aufsteigen ließ. Als die Wiedereroberung Neapels hauptsächlich seiner Umsicht und seiner taktischen und strategischen Begabung zu verdanken war, wurde der Räuber mit Ehren überhäuft. Doch Napoleon setzte sich durch, verjagte die Bourbonen von ihrem Thron und ernannte Joseph Bonoparte zum König über Sizilien. Das war ein harter Schlag für Fra Diavolo, der sich aber noch nicht verloren gab, sondern, nachdem er sich ins unwegsame Gebirge zurückgezogen hatte, begann, den Aufruhr und die Erhebung des Landes vorzubereiten. Seine Abgesandten durchstreiften das Land; mit dem enthronten Herrscher stand er in ständiger Verbindung. Des Räubers Stern strahlte am hellsten, um bald jäh zu erblassen, als er, der General, um dessen Freundschaft Könige buhlten, am 24. September 1806 bei Sora geschlagen und, nach vergeblichem Fluchtversuch, gefangen genommen wurde. Der kluge, gewandte Mann, der sich bemüht hatte, in seinen Erlassen und Dekreten mit Geschick die Sprache Napoleons nachzuahmen, der überhaupt in seinem Innern Pläne schmiedete, die denen des großen Korsen an Kühnheit kaum nachstanden, wurde nun vor ein Kriegsgericht gestellt, dem, was nicht unerwähnt bleibe, General Hugo, der Vater des Dichters vorsaß. Fra Diavolo ließ seine Beredsamkeit in hellstem Lichte strahlen; er schilderte sich als den armen, vom König und von der Königin von Neapel zu ihren mißpolitischen Zwecken mißbrauchten Menschen; er suchte mit allen Mitteln das Mitleid der Richter zu erwecken, die, wie General Hugo in seinen Memoiren berichtet, z. T. selbst gern den sehr begabten, im richtigen Wirkungskreis zu Großem berufenen Mann gerettet hätten. Es half ihm nichts. Man forderte seinen Kopf und begründete das Todesurteil nicht mit den politischen Taten des Räubers sondern mit den Morden, die er auf sein Gewissen geladen hatte. Am 12. November 1806 wurde Fra Diavolo erhängt.

Auber, dem Scribe das Textbuch geliefert hatte, schrieb seine berühmte Oper, durch das das Andenken des Räubers bis in unsere Tage wachgehalten wurde. Wer die Oper kennt und die obigen, knappen Ausführungen gelesen hat, wird zugeben müssen, daß der Opernheld mit dem wirklichen Räuber, über den übrigens ein zeitgenössischer Italiener ein umfangreiches Buch schrieb, nur den Namen gemeint hat. In Italien ist die Persönlichkeit Fra Diavolos noch heute sehr populär. Allerlei Legenden und Anekdoten schlingen sich um ihn. Doch auch wenn wir seine Gestalt von dem schmückenden Beiwerk befreien, das eine weniger romantische Nachwelt um sie geschlungen hat, werden wir gestehen müssen, daß Fra Diavolo ein Räuber war, der das übliche Format seiner Standesgenossen weit überragte, ein Mann mit seltenen Gaben, den man, hätte unglückliche Liebe ihn nicht irregeleitet, vielleicht den Größen der Geschichte zurechnen würde.

Volksleben und Wirtschaft.

Die Deutsche Automobilausstellung in Berlin nimmt wieder das allgemeine Interesse in hohem Maße in Anspruch. Die Besucherzahl erhöht sich von Tag zu Tag, so daß bereits 24 000 Personen an einem Tage zu verzeichnen waren. Von den auf dem Ausstellungsgelände befindlichen Reklame-Fesselballons wurde durch den Sturm einer von seiner Verankerung losgerissen und zum Leidwesen des Eigentümers in unbekannte Gegenden entführt. Die Ausstellung wurde unter andern auch vom preußischen Handelsminister und dem General Heye besucht, der längere Zeit mit seinem Stabe in der Halle der Nutzkraftwägen verweilte. Was das Verkaufsgeschäft in der Nutzkraftwagen-Abteilung betrifft, so ist auch hier ein erheblich größeres Interesse als im Vorjahre zu verzeichnen. Es wurden bereits größere Abschlüsse getätigt. Besonders stark ist das Interesse für Omnibusse und mittelstarke Lastkraftwagen.

Die Diplomaten in der Automobilausstellung.

Im Ehrenhof der Alten Halle der großen Automobilausstellung fand ein Diplomatenempfang statt. Unter den weit über 100 Ausländern, die erschienen waren, bemerkte man die Gesandten von Afghanistan, von Griechenland, Litauen, Mexiko, Polen, Persien, Portugal, der Schweiz der Türkei, sowie diplomatische oder konsularische Vertreter der Länder Amerika, Argentinien, Belgien, Brasilien, Chile, China, Aegypten, Großbritanien, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich, Rumänien, Siam, der Sowjet-Republiken und der Tschechoslowakei. Nachdem die Gäste begrüßt waren, wurden sie in kleineren Trupps von den Ingenieuren des Reichsverbandes der Automobilindustrie durch die Ausstellung geführt. Viele der Geladene" gaben ihrer Bewunderung Ausdruck über das auf der Ausstellung Gesehene.

Arbeitsniederlegung in der belgischen Kunstseidenindustrie. Das gesamte Personal der Kunstseidenfabriken in Fobourg (Belgien) ist in den Streik getreten infolge der nicht bewilligten Lohnerhöhung. Ueber 4000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

Tausende

Einkäufer und Filialen d. modernen Einzelhandels
besuchen in den letzten Jahren unsere
großzügig ausgebaute

Herbstmesse

das Sammelbecken dieses Gebietes - die Nützen der-
artig übersichtlichen Leistungen sind in dem

gemeinsamen Einkauf riesiger Warenmengen

mit über fünfzig führenden Kaufhäusern Mitteldeutschlands.
Unsere Textil-Konzern gehört zu den bedeutendsten, besitzt
riesige Fabrikationsstätten und hat in allen Hauptteilen
Deutschlands einen maßgebenden Namen.

Es kann ein Geschäft, auch das größte der
Großstadt, billigere einkaufen als wir

Es kann ein Geschäft, auch das größte der
Großstadt billigere Preise als wir

Deshalb kann kein Geschäft, auch das größte der Großstadt billiger verkaufen als wir

Die weiteste Reise zu uns lohnt sich!

Wenn Sie Preise vergleichen
Qualitäten prüfen
dann kaufen Sie nur im Kaufhaus

Bei größeren Einkäufen Fahrtvergütung!

Gebr. Alsen :: Chemnitz

das Haus der guten Qualitäten

Die Laubstunde dauert bis Sonnabend den 13. Oktober
Bis dahin finden Sie
große Warenposten mit ganz Preis, auf Schaufenstern ausgezeichnet

Kleiderstoffe

Blusenstreifen
schöne neue Muster . . . . . m 1.25 **-.95**

Schotten
in großer, schöner Ausmusterung . . . . m **-.95**

Schotten
doppelt breit, aparte Dessins . . . . m 1.45 **1.25**

Schotten
ca. 100 cm breit, aparte Stellungen 2.45 1.95 **1.45**

Pullover-Stoffe
in Kunstseide, halb und reiner Wolle, die allerneuesten Ausmusterungen, sehr preiswert!

Gabardine
130 cm breit, gute reinwollene Ware . . . m **3.50**

Reinwollene Schotten
entzückende Neuheiten . . . . . m **2.95**

Schotten und Streifen
hervorragend schöne Farbstellungen, neu zum Herbst . . . . . m 5.75 **4.95**

4 Schlager
außergewöhnlicher Billigkeit

Hauskleider-Stoffe
in guten Mustern, warme Qualitäten, weit unter Preis . . . . . m 1.45 1.25 **-.75**

Popeline
doppelt breit, reine Wolle, in großen neuen Farbsortimenten . . . . . m **1.95**

Mantel-Stoffe
150 cm breit, uni und kariert, sehr geeignet für Kindermäntel . . . . . m **1.95**

Reinwoll. Mantelvelour
hervorragend gute Ware in braun, taupe, marine, grün, schwarz, 130 cm breit . . . . m **4.95**

Mantelstoffe

Reinwollene Cöpertuche
für Kindermäntel in hübsch. Pastellfarben . m **2.95**

Manteltuche
130 cm breit, sehr kräftige Ware, speziell für Knabenkleidung . . . . . m **3.95**

Flausche
130 cm breit, Ia. reinw. Ware, äuß. billig . m **4.50**

Velour de laine
130 cm breit, prima Qualitätsware, in aparten Farben . . . . . m 9.50 **8.50**

Eskimotuche
reine Wolle, 130 cm breit, das Feinste vom Feinen . . . . . m 11.75 **9.75**

Baumwollwaren

Nessel
bekannt gute Qualitäten . . . —.48 —.35 **-.24**

Hemdentuch
ca. 80 cm breit, brauchbare Ware . . m —.48 **-.35**

Hemdentuch
ca. 80 cm breit, schwere westfäl. Ware m —.75 **-.58**

Linon
130 cm breit, gute Bettwäschequalität . . m **-.95**

Hemdentuch
160 cm breit, gute Ware . . . . . m **1.45**

Schürzen-Siamosen
120 cm breit, gutes Fabrikat . . . . . m **-.78**

Schürzen-Druck
doppelt breit, unsere prima Ware . . . . m **-.95**

Schlafdecken
solide Ware . . . . . Stück **1.75**

Schlafdecken
gute, brauchbare Ware . . . . . Stück **2.75**

Schlafdecken
weiche Qualität, in hübsch. Karo-Mustern Stück **3.90**

Schlafdecken
Kamelhaar imit., erstklassiges Fabrikat . Stück **5.50**

Trikotagen

Herren-Normalhosen
alle Größen . . . . . Stück **1.95**

Herren-Normalhosen
gute Qualität mit Ueberschlag . . . Stück **2.50**

Herren-Normalhosen
extra schwere Ware, alle Größen . . Stück **2.95**

Herren-Futterhosen
extra schwere Ware, alle Größen . . Stück **5.50**

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe
mit Raupe . . . . . Paar **-.95**

Damen-Strickhandschuhe
feine Wolle . . . . . Paar **1.95**

Damen-Trikothandschuhe
mit Raupe, halb gefüttert . . . . . Paar **1.95**

Herren-Handschuhe
aus schwerem Trikot, mit Stepperei . . Paar **1.95**

Herren- und Damen-Nappahandschuhe
garantierte Fabrikate, sehr billig!

Unser modernes Spezialhaus für Damen- und Herren-Bekleidung Lützowstraße 31
ist eine Sehenswürdigkeit. Elegante Verkaufs- und Anprobier-Räume, dazu eine Auswahl, wie Sie sie nur im großzügig angelegten Spezialhaus finden, erleichtern den Einkauf. Moderner eingerichtete Verkaufshäuser gibt es nirgendwo.

Wir verkaufen bei größter Auswahl: Kleider für Straße und Gesellschaft
von der billigsten bis allerfeinsten Art.

Damenmäntel
aus gutem reinwoll. Tuch **16.50**

Velourmäntel
mit amerikanisch. Opossum **19.50**

Velour de laine Mäntel schönster Art . . . . . 45.— **29.-**

Elegante Ottomane Mäntel mit reichem Pelzbesatz . . . **55.-**

Große Auswahl in Kinder- u. Jungmädchen-Mänteln besonders billig

Pullover-Kleider
sehr fesch **9.50**

Schotten-Kleider
entzückende Macharten **5.50**

Waschsamt-Kleider
die große Mode **13.75**

Entzück. Seidenkleider
Crêpe de chine u. Eolienne **16.75**

Samt-Kleider
jugendl. Form, reizend verarbeitet . **19.50**

Herren-Paletot
Marengo, m. Samtkragen, sol. Qual. auf Plaidserge **39.-**

Herren-Paletot
2reihig, mit Samtkragen, aus gutem Eskimo, auf Plaidserge **58.-**

Herren-Paletot
2reihig, mit Samtkragen, erstklassige Verarbeitung, beste Qualitäten 75.— **65.-**

Herren-Ulster
aus starken Stoffen, gute Verarbeitg. **29.-**

Herren-Ulster
solide Qualität u. gute Verarbeitg. **39.-**

Herren-Ulster
moderne Form, beste Stoffe mit karierter Abseite **54.-**

Herren-Anzug
aus tragfähigen Stoffen **28.-**

Herren-Anzug
aus strapazierf. Stoffen auf Wollserg. **36.-**

Herren-Anzug
aus Gabardine in vielen Farben . . **48.-**

Herren-Anzug
aus prima Kammgarn-Stoffen . . **58.-**

Herren-Anzug
vorzügl. Kammgarn, einfarb., 1- u. 2reihig **65.-**

Herren-Anzug
der vollendetste Ersatz für Maß . . **85.-**

Gebr. Nain :: Tietzenstr.

Das Haus der guten Qualitäten